

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 25 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 18. Juni 1954

Wichtige Entscheidungen für den Herbst

Die dreizehnte Rente kommt — Nachziehverfahren der Beamtgehälter vorverlegt

Amtlich wird bekanntgegeben: Bei dem am Samstag im Bundeskanzleramt abgehaltenen Besprechungen zwischen Vertretern der Österreichischen Volkspartei und der Sozialistischen Partei kam man zu folgenden Ergebnissen: Im Herbst 1954 wird für alle Rentenempfänger der gewerblichen und der land- und forstwirtschaftlichen Sozialversicherung, die die Ernährungszulage beziehen, eine dreizehnte Rente in der Höhe der bisherigen Rente ausbezahlt. Die Rentner der Unfallversicherungsanstalt erhalten die dreizehnte Rente, wenn die Minderung der Erwerbsfähigkeit mindestens 70 Prozent beträgt. Der entsprechende Betrag wird unter den gleichen Voraussetzungen auch den Empfängern von Renten aus der Kriegsopfer-, der Opfer- und Kleinrentnerfürsorge ausbezahlt. Die Renten der Angestelltenversicherungsanstalt und der Bergarbeiterversicherungsanstalt werden mit 1. Jänner 1954 mit dem Faktor 1.89 entnivelliert. Für Rentenempfänger der Invalidenversicherung und der Unfallversicherung der Eisenbahner- und der land- und forstwirtschaftlichen Versicherung erfolgt diese Regelung vom 1. Jänner 1955 an. Zur Deckung des Aufwandes und zur Beseitigung der bisher bestehenden Unterversicherung werden vom 1. August 1954 an die bis jetzt für die Sozialversicherung beitragsfreien Lohnanteile in die Beitragspflicht einbezogen und gleichzeitig die Bemessungsgrundlage von 1800 auf 2400 Schilling erhöht. Diese Regelung macht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Angleichung der Privatrenten an die öffentlichen Renten weiter eine Erhöhung der Beiträge in der Angestelltenversicherung um ein Prozent, für alle anderen Rentenversiche-

rungen, mit Ausnahme der Knappschaftsversicherung, um 2 Prozent notwendig. Diese Regelung ist für 1. Juli 1955 in Aussicht genommen. Hinsichtlich der Bezugsregelung für die öffentlichen Bediensteten wurde vereinbart, die ursprünglich

für den 1. Jänner 1955 vorgesehene zweite Etappe bereits mit Wirkung vom 1. Oktober 1954 in Kraft treten zu lassen. Was die Familienzulagen anlangt, so tritt an diesem Tage die zweite und dritte Etappe zugleich in Kraft.

Steuervereinfachung für das Gewerbe

In nächster Zeit ist ein Erlass des Finanzministeriums zu erwarten, der eine Pauschalierung der Einkommen-, Gewerbe- und Umsatzsteuer für Gewerbebetriebe bis zu drei Gehilfen vorsieht. Die Pauschalierung bedeutet für zahlreiche kleine Gewerbetreibende eine wesentliche Vereinfachung, weil sie sich die komplizierte Buchführung und Veranlagung ersparen und weil überdies die Betriebsprüfungen und damit die Unsicherheit einer allfälligen Steuernachzahlung in Wegfall kommen. Gleichzeitig ist diese Steuervereinfachung ein erster praktischer Schritt zur längst fälligen Verwaltungsreform. Von der Pauschalierung werden Ein-Mann-Betriebe sowie Betriebe, die im Jahresdurchschnitt bis maximal drei Gehilfen beschäftigen, zunächst in verschiedenen Gewerbebezügen (darunter Betonwarenerzeuger, Brunnenmacher, Buchbinder, Damen- und Herrenkleidmacher, Friseur, Schmiede, Maler, Anstreicher, Schlosser, Schuhmacher, Spengler, Tapezierer, Tischler, und Wagner) Gebrauch machen können. Die Pauschalsätze sind je nach der örtlichen Lage des Betriebes, seiner technischen Ausrüstung und seiner Rentabilitätsfaktoren in acht Stufen gestaffelt, wobei in der untersten Stufe ein Jahres-

gewinn von 13.000 S angenommen wird, der sich pro Stufe um je 1.000 S, bis auf 20.000 S in der obersten erhöht. Die Einstufung der Betriebe erfolgt durch das Finanzamt nach Vorschlägen der Berufsvertretung. Nach diesen Pauschalsätzen hat der Alleinmeister seine Einkommen- und Gewerbesteuer zu entrichten. Für jeden beschäftigten Gehilfen erhöht sich der Pauschalgewinnsatz um 3.000 S. Der verminderten Arbeitsfähigkeit älterer Gewerbetreibender wird dadurch Rechnung getragen, daß sich bei Alleinmeistern im Alter von 60 bis 65 Jahren der angenommene Gewinn um 12,5 Prozent, im Alter von 65 bis 70 Jahren um 25 Prozent und bei Meistern über 70 Jahren über 50 Prozent reduziert. Die Gewinnsätze dienen auch als Grundlage für die Errechnung der Umsatzsteuer. Je nach den einzelnen Sparten werden die Gewinnsätze mit einem Faktor von 1,2 bis 3,5 multipliziert. Für jeden beschäftigten Gehilfen ist zu dem Alleinmeistergewinn ein Betrag von 14.000 S hinzuzurechnen. Die Mitarbeit der Ehegattin bleibt sowohl bei der Bemessung der Einkommen- und Gewerbesteuer als auch bei der Umsatzsteuer unberücksichtigt. Die Pauschalierung wird bereits für die Veranlagung 1953—1954 Anwendung finden.

pfligte. Götz hatte bereits zwei ähnliche Anfälle gehabt.

Dem 59jährigen Beamten der Forstverwaltung Wieselburg Ing. Hermann Günschl, dessen Name kürzlich im Zusammenhang mit einem Sittlichkeitskandal in Scheibbs genannt wurde — er hatte die 42jährige Gattin eines Kalkbrenners um 50.000 S „gekauft“ —, konnten **Unterschlagungen** in der Höhe von insgesamt 140.000 S nachgewiesen werden. Der Forstingenieur, der im Mai dieses Jahres verhaftet wurde, hatte u. a. minderwertiges Holz als „erste Qualität“ verkauft und dabei einen Gewinn von 40.000 S erzielt. Hauptkunde war ein Wirt, bei dem er schwer in der Kreide stand. Günschl, dem zur Abwicklung von Geschäften größere Geldbeträge zur Verfügung gestellt worden waren, gab diese meist in Wirtshäusern aus.

AUS DEM AUSLAND

Der 79jährige **Dr. Albert Schweitzer**, dem kürzlich der Nobel-Preis verliehen worden war, gab bekannt, daß er die gesamte Geldsumme für den Bau einer **Lepra-Kolonie** in Lambarene in der afrikanischen Provinz Gabon verwendet habe.

Die britische Himalaja-Expedition, die sich zum Ziel gesetzt hatte, den „**Schneemenschen**“ zu entdecken, mußte diesen Versuch infolge schlechtwetters aufgeben. Es ist der Expedition nicht gelungen, dieses unheimliche Wesen im Gebiet des Mount Everest zu sichten.

Beim Überfliegen eines wenig erforschten Teiles von Neuguinea machte man die sensationelle Feststellung, daß hinter dem Schutzwall einer 2000 Meter hohen Gebirgskette drei fruchtbare, von einer unbekannteren Papuabevölkerung bewohnte Täler liegen. Die etwa 100.000 Bewohner des Gebietes sind **bisher von jeder Berührung mit der Zivilisation „verschont“ geblieben**. Die Angehörigen dieser Stämme betreiben Ackerbau, kennen Fruchtwechsel und künstliche Bewässerung und besitzen eine hochstehende Form des Gemeinschaftslebens.

Der **Diamantenhändler Samuel Leiser** wurde im Büro des Flughafens von Boston von heftigen Schmerzen befallen. Als die Schmerzen nicht aufhörten, wurde er in ein Spital gebracht, wo eine röntgenologische Untersuchung ergab, daß sich **im Innern seines Körpers mehr als 200 Karat Diamanten** im Werte von ungefähr 100.000 Dollar befanden. Die amerikanische Zollbehörde will nun die eingeschmuggelten Edelsteine beschlagnahmen. Sie muß sich aber noch gedulden, da der Schmuggler bewußtlos zwischen Tod und Leben schwebt.

Mit einer **15 Meter langen Schleppe** ist in Jersey-City Eleanor Pompeo zum Altar der römisch-katholischen Kirche geschritten, um Salvatore Ciccio zu heiraten. Als Schleppträger waren acht Personen beteiligt. Die Kirche war für das für 2000 Dollar aus Satin und Spitzen hergestellte Meisterwerk fast zu klein. Fräulein Pompeo wollte unbedingt an ihrem Brautkleid die längste Schleppe der Welt haben. Bisher hat ihr den Anspruch noch niemand streitig gemacht. Der Krönungsmantel der Königin Elisabeth hatte nur eine 5 Meter lange Schleppe.

Der Bürgermeister von Monticello (Newyork) hatte seine Mitbürger aufgefordert, **sich Bärte stehen zu lassen**, weil die Stadt im September ihren 150jährigen Bestand in historischem Gewand und entsprechender Bartracht feiern will. Die Frauen zeigten wenig Verständnis für diese Anordnung, weil die ganze Stadt „**wie eine Ziegenherde**“ aussehe. Bei einer Demonstration gegen die Bärte wurden zwei Frauen festgenommen. Der Bürgermeister selbst mußte in ein Hotel ziehen, weil ihn seine Frau hinausgeworfen hatte.

Wieselburger Volksfest zu Lande und in der Luft

Anläßlich des Wieselburger Volksfestes wird am Samstag den 26. Juni um 14 Uhr die feierliche Namensgebung eines doppelsitzigen Segelflugzeuges des Erlautaler Segelflieger-Klubs vorgenommen. Außerdem finden zwischen 25. und 29. Juni täglich Segelflug- und Motormodellvorführungen statt.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bundeskanzler Ing. Raab hat sich am 16. ds. zu einem **Staatsbesuch nach London** begeben.

Das Burgenland feierte in der Pfingst-Woche seinen größten Sohn, **Josef Haydn**. Am Pfingstsonntag wurde der Schädel Haydns feierlich von Wien nach Eisenstadt überführt und mit den sterblichen Überresten Haydns vereinigt. Im Schloß Eisenstadt wurden die Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ festlich aufgeführt.

Fritz Kasperek, der Führer der österreichischen Andenexpedition, die von Peru aus Erstbesteigungen in die Apolabamba-Gruppe unternimmt, ist mit seinem Schweizer Seilgefährten Anton Vasenauer tödlich abgestürzt. Kasperek, der zur Spitzengruppe der österreichischen Hochalpinisten gehört und einer der Bezwingen der Eiger-Nordwand gewesen ist, dürfte über eine mehr als 1200 Meter hohe senkrechte Wand zusammen mit Vasenauer am Seil in die Tiefe gestürzt sein.

Männer des Bergrettungsdienstes und der Gendarmerie werden in nächster Zeit auf dem Dachstein, an jener Stelle, wo sich die letzte Phase der Tragödie der Heilbronner Schüler ereignete, ein **großes Gedächtniskreuz** errichten. Die Gedenkplatte mit der Inschrift „Den dreizehn Opfern aus Heilbronn“ schuf der Absolvent der Linzer Kunstschule Herbert Seiler, ein Neffe des verunglückten Lehrers Hans Seiler. Herbert Seiler hatte sich den Suchmannschaften angeschlossen und war bis zuletzt im Einsatz gestanden.

Drei deutsche Touristen sind zu Pfingsten in der **Lambrechtsofenlochhöhle** bei Weißbach in Salzburg vom **Hochwasser eingeschlossen** worden. Bevor man sie retten konnte, mußten 500.000 Kubikmeter Wasser aus dem unterirdischen Labyrinth gepumpt werden. Dabei bestand die Gefahr, daß die Touristen durch die Auspuffgase der Motorpumpen erstickt wären.

Eine im **alpinen Segelflug ziemlich einzig dastehende Leistung** vollbrachte der 41jährige Schlossermeister Anton Kahlbacher aus Kitzbühel, der seit seinem 15. Lebensjahre Segelflieger ist. Er war am vergangenen Sonntag mit seiner Hochleistungsmaschine „DFS“ anläßlich der Tiroler Landesmeisterschaften im

Segelflug in Kufstein gestartet und hatte sich, als er günstige thermische Verhältnisse erreichte, zur Überquerung der Alpen in östlicher Richtung entschlossen. Nach neunstündigem Flug landete er Sonntag abends in Grünhübl bei Judenburg. Kahlbacher errang mit diesem Flug über 300 Kilometer das goldene C-Abzeichen.

Die **Wiener Herbstmesse 1954**, die in der Woche vom 12. bis 19. September stattfindet, ist die 60. Wiener Messe. Sie wird ihrem Jubiläumscharakter entsprechend, einen besonders festlichen Rahmen erhalten.

Am 10. ds. wurde das erste **Innkraftwerk bei Simbach-Braunau**, das von der Österr.-Bayrischen Kraftwerke-AG. gebaut wurde, eröffnet. Der Bau des Werkes kostete rund 700 Millionen Schilling. Das Jahresarbeitsvermögen beläuft sich auf 513 Millionen Kilowattstunden.

In Lofer wurde kürzlich bei einem **Ausländer ein wertvolles Kirchengesäß gefunden**, und zwar eine zum Teil vergoldete Untertasse für Opferkännchen aus Silber. Der Mann gab an, er habe den Gegenstand in St. Martin/Lofer unter einem Heustadel gefunden. Die Erhebungen ergaben, daß die Untertasse von einem 1872 verübten Einbruchdiebstahl in die Wallfahrtskirche Maria-Kirchentäl stammt. Damals war wertvolles Kirchengesäß im Wert von 3000 Gulden entwendet worden. Die Täter wurden verhaftet; einen Großteil des Diebstahls fand man unter jenem Heustadel, wobei die Untertasse übersehen worden sein dürfte.

Der 34jährige Dipl.Ing. Karl Laris aus Trofaiach, der 37jährige Bergarbeiter Franz Haring und der 30jährige Seraphin Gruber, beide aus Eisenerz, wurden am 9. ds. Opfer eines **schweren Unfalls**, als sie im Leitenschacht III im unteren Revier des Erzberges mit dem Abfüllen von schlammigem Mischgut beschäftigt waren. Aus noch nicht geklärter Ursache stürzte das Material mit großer Wucht durch die Füllbank und verschüttete die auf einem Podium stehenden Männer. Nach längerer Zeit wurden alle drei Verunglückten tot geborgen.

Die 34jährige Annemarie B. aus Sankt Veit verübte kürzlich Selbstmord, indem sie sich vom **Soziussitz eines Motorrades vor ein entgegenkommendes Auto stürzte**.

Die Frau hatte mit ihrem Begleiter zuvor einen Streit. Als ihnen das Auto entgegenkam, versuchte sie zunächst, auch den Motorradfahrer zum Sturz zu bringen. Als das nicht gelang, sprang sie vom Soziussitz und geriet mit dem Kopf unter das Vorderrad des Autos. Sie war sofort tot.

Am Morgen des Pfingstsonntags setzte der 34jährige Hilfsarbeiter Anton Geyer aus Laa a. d. Thaya, der zur Ausnüchterung in den Gemeindearrest gesperrt worden war, **seine Zelle in Brand**. Er wurde von einem Wachmann, der durch die starke Rauchentwicklung aufmerksam geworden war, bewußtlos aufgefunden.

Der 46jährige Hubert Deibler aus Stiefern im Bezirk Krems wurde dieser Tage verhaftet. Er hat Sonntag einen **Raubüberfall** auf die Rentnerin Antonia Purker aus Stiefern verübt. Er bedrohte sie vor ihrem Wohnhaus mit einem Messer und verlangte ihr Rentengeld, das sie Anfang des Monats bekommen hatte. Als sie zögerte, schlug Deibler mit den Fäusten auf die Frau los. Schließlich stürzte er in ihr Zimmer, um sich selbst das Geld aus dem Kasten zu nehmen. Bevor er das Geld jedoch fand, erschien der Hausbesitzer. Deibler lief davon; er war aber erkannt worden.

Der zwölftjährige Ernst Höfler aus Fischbach, Steiermark, spielte kürzlich an einem Bach, in dem er nach einem eisernen Reifen griff. Die Falle — es handelte sich um ein **Fuchseisen** — schnappte zu und durchschlug die rechte Hand des Knaben, ohne jedoch einen Knochen zu verletzen. Der Schüler mußte sich bis zu einem 200 Meter entfernten Bauerngehöft schleppen, wo er befreit wurde.

Der 19jährige Landarbeiter Walter Götz aus Untermarkersdorf, Bezirk Hollabrunn, wurde **nach dem Genuß von Bohnensuppe, zehn Stück Mohnstrudel und einem halben Kilo Kirschen von Krämpfen befallen** und erbrach. Der Arzt veranlaßte die Überführung ins Krankenhaus, doch starb Götz auf dem Transport. Bei der Obduktion wurde ein schwerer Magen- und Darmkatarrh mit Vergiftungserscheinungen festgestellt. Es wird vermutet, daß der Landarbeiter eine Blausäurevergiftung erlitt, da er den Inhalt der Kirschenkerne zu verzehren

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Geboren wurden: Am 4. ds. ein Mädchen Ilse Maria der Eltern Johann und Wilhelmine Kerschbaummer, Sägearbeiter, Ybbsitz 62. Am 4. ds. ein Mädchen Maria Aloisia der Eltern Alois und Maria Gamsjäger, Hilfsarbeiter, Weyer-Land, Kuppfern 4. Am 6. ds. ein Knabe Karl Josef der Eltern Karl und Anna Schaurhofer, Forstarbeiter, Hollenstein, Rotte Oisberg 17. Am 7. ds. ein Mädchen der Eltern Karl und Josefa Kammerhofer, Landwirt, Biberbach 38. Beste Glückwünsche!

Trauerungen. Vor dem hiesigen Standesamt wurden getraut: Am 12. ds. Franz Sandhofer, Tischler, Waidhofen, Lederergasse 4, und Agnes Maderthanner, Köchin, Waidhofen, Weyrerstraße 62. Am 13. ds. Baumeister Ing. Ernst Bruckner, Wien IV, und Maria Menzinger v. Preisental, Sparkassebeamtenstochter, Waidhofen. Wir gratulieren!

70. Geburtstag in der Ferne. Ein Sohn unserer Stadt, der Zeugschmiedmeister Ignaz Großbauer, beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Ein mißgünstiges Geschick wollte es, daß der Jubilar diesen Tag nicht in seiner geliebten Heimatstadt begehen konnte, da er wegen einer Erkrankung sich derzeit im Krankenhaus Lainz befindet. Der Siebziger hat sich immer gerne für öffentliche Belange der Stadt zur Verfügung gestellt. Als Alt-Waidhofener diente er 25 Jahre bei der Bürgergarde und stand durch 40 Jahre uneigennützig in den Reihen der Feuerwehrmänner, wofür ihm das Bürgerrecht der Stadt verliehen wurde. Seine zahlreichen hiesigen Freunde und Bekannten bringen ihm zu diesem Jubeltage ihre besten Wünsche dar und hoffen, ihn bald wieder gesund hier begrüßen zu können!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 20. ds.: Dr. Fritz Altenecker.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 20. ds.: Hermann Zeilinger und Josef Großmeier.

Waidhofens „Festliche Tage“ am 3. und 4. Juli. Die schönen und wirkungsvollen Festplakate werden eben angeschlagen und an die Nachbargemeinden versandt. Die Jungbürger, die am 3. Juli in einem feierlichen Akt geloben wollen, ihre junge Kraft ihrer engeren Heimat, ihrer Vaterstadt und ihrem Vaterland zu schenken und mitzubauen an der Ausgestaltung ihres eigenen Hauses, haben sich in erfreulicher großer Zahl zur Teilnahme gemeldet. Die Männer, denen die Stadtgemeinde in Würdigung ihrer Verdienste das Bürgerrecht geben wird, sind bestimmt. Einer der Besten, Doktor Edmund Frieb, dem das Ehrenbürgerrecht zugedacht war, hat seinen Ehrentag nicht mehr erlebt. Von ihm wird eine Gedenktafel, enthüllt am 3. Juli, dem heutigen und den kommenden Geschlechtern vom Rathaus künden. Die jahrhundertalten Sensenschmied-Gewerke werden ihren Jahrestag mit einer steinernen Jubelhochzeit unter Teilnahme ganz Österreichs in Waidhofen feiern und die Feuerwehr wird mit einer Großtombola im Stadion für ihre gemeinnützige Aufgabe werben. Die bedeutendsten Männer der Landesregierung werden beim Feste anwesend sein und sprechen. Ein feierlicher Festgottesdienst am 4. Juli wird Bindung sein zu dem Herrn, in dessen Hand die Geschichte der Heimat und der Welt, die Geschehnisse jedes einzelnen ruhen. Beinahe naturnotwendig fügt sich in diesen Rahmen ein die Aufführung des großen vaterländischen Trauerspiels „Franz Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“ als Freilichtspiel im Schloßhof durch die Waidhofener Volksschule. Fast genau 130 Jahre ist dieses Stück alt, aber jung und wirksam ist es geblieben. Seit seiner Uraufführung am 19. Februar 1825 ist es ständig eines der wirkungsvollsten Repertoirestücke der großen Bühnen des deutschen Sprachraumes. Für uns Österreicher ist es noch mehr: Die dichterisch bedeutendste Darstellung des bedeutendsten Aktes seiner Geschichte und vielleicht das größte Werk seines größten Dichters. Nah und fern sind eingeladen zu diesem Fest, das Bedeutung hat für unsere Stadt, für das Ybbstal, für Niederösterreich und unser ganzes Vaterland. Alle Anfragen, Wünsche usw. bitte zu richten an das Kulturrat der Stadt, Telephon 79, Rathaus.

Stadtfeuerwehr. Am Samstag den 19. ds. findet eine Hauptübung statt. Zusammenkunft im Zeughaus um 18,15 Uhr.

Städt. Jugendamt. In Fortsetzung der bereits abgehaltenen Vortragsreihe wird am Donnerstag den 24. ds. um 20 Uhr im Sitzungssaal des Gemeinderates im Rathaus ein Vortrag mit dem Thema „Was soll mein Kind werden“ abgehalten. Es werden diesmal ein Schulmann, ein Facharzt und ein Berufsberater hiezu sprechen. Eltern und Erzieher, die um das Wohl der Kinder besorgt sind, sollen sich diese Vortragsreihe anhören. Die Vorträge werden Rat und Hilfe bringen.

SPÖ. — Wahlkreistreffen der Sozialistischen Jugend in Waidhofen a. d. Ybbs. Waidhofen ist am 26. und 27. ds. Schauplatz eines Wahlkreistreffens der Sozialistischen Jugend des Viertels ober dem Wienerwald. Die Jugendlichen werden auf dem alten Sportplatz ihr Zeltlager errichten und bereits am Samstag werden sie mit einem Freilichtkino, Lagerzirkus und einem Feuerwerk den Waidhofenern einige Stunden Unterhaltung bringen. Vorher werden die jungen Sozialisten in einem Fackelzug für ihre Forderungen, deren erster Punkt die Beseitigung der Jugendarbeitslosigkeit ist, demonstrieren. In der anschließenden Kundgebung wird Bundesrat Genosse Flöttl zur Jugend sprechen. Bereits um 17,30 Uhr beginnen am Samstag die Sportveranstaltungen im Stadion, wobei die SJ-Fußballmannschaften des Wahlkreises in einem Blitzturnier antreten, außerdem stehen Handballspiele und Leichtathletikbewerbe am Programm. Weiters werden am Sonntag vormittags im Parkbad Schwimmwettkämpfe ausgetragen. Wir werden in der nächsten Nummer das genaue Programm des Wahlkreistreffens verlautbaren, möchten jedoch schon heute die Waidhofener Bevölkerung herzlichst zu den verschiedenen Veranstaltungen einladen und namens der Jugend an alle Mitglieder und Freunde der SPÖ. den Appell richten, dieses Jugendtreffen nach besten Kräften zu unterstützen.

Griechenland und Kreta im Farblichtbild. Griechenland — Land des Südens, Land der Sehnsucht! Entspricht es dem Bild, das wir uns im Geiste von ihm machen; übertrifft es unsere Vorstellungen, enttäuscht es? Die Antwort versucht ein Farblichtbildervortrag zu geben, den die hiesige Alpenvereinssektion morgen, Samstag den 19. ds., im Inführ-Saal veranstaltet. Vortragender ist Hauptschuldirektor Hannes Broer aus Schladming, der im vergangenen Jahr die Besucher seines Vortrages über den Dachstein und die Schladminger Tauern begeisterte. Er zeigt uns Land und Volk, führt uns von Saloniki über den Olymp nach Athen, auf die Insel Kreta, weiter nach Tirana und dann im Flug über die Alpen heimwärts. Der Beginn des Vortrages ist auf 20,30 Uhr angesetzt; statt eines fixen Eintritts Kostenbeitrag nach eigenem Ermessen.

Eröffnung des Parkbades. Unsere Stadt stand am vergangenen Wochenende ganz im Zeichen der Eröffnung des Parkbades. Besser gesagt wäre, im Zeichen des Abschlusses der großen Renovierung, die aus den aus Holz gebauten Teilen wetterbeständige Bauten schuf, und der Inbetriebnahme des 10-Meter-Sprungturmes, der erst durch die Herstellung der Sprunggrube im Frühjahr benutzbar wurde. Samstag war die Stadt schon beflaggt, da eine größere Zahl von Gästen aus Sportkreisen erwartet wurde. Als erste waren die Sportler aus Augsburg eingetroffen. Diese wurden im Stadtratssitzungszimmer durch Bürgermeister Kohout im Beisein von Vizebürgermeister Helmettschlager und Vizebürgermeister Sternecker herzlichst begrüßt. Ferner entbot ihnen für die Waidhofener Wasserballmannschaft Mannschaftsführer Fritz Stummer einen herzlichen Willkommgruß. Am Samstag nachmittags um 3 Uhr konzertierte im Parkbad die Stadtkapelle und leitete mit frohen Klängen das Fest ein, das Bürgermeister Kohout mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Der strahlende Himmel, die bunten Fahnen und die frohgestimmte und erwartungsvolle Menschenmenge gaben dem Ganzen ein wahrhaft einzigartiges Bild in dieser von allen Gästen bewunderten und gerühmten Anlage, die dem gesamten Volk, vor allem unserer Jugend dient, die allen Gelegenheit gibt, den Körper zu pflegen, sich zu erholen und dadurch gesund und schaffensfreudig zu bleiben. Über die sportlichen Belange beider Tage berichten wir durch unseren Sportberichter in unserer „Sportrundschau“ eingehender. Beide Tage, besonders am Sonntag war die Veranstaltung außerordentlich gut besucht. Nicht nur die Jugend, sondern viele Zuseher und Interessierte aus allen Lebensaltern waren als eifrige Beobachter der Kampfsportspiele ausdauernd anwesend. Man sieht daraus, daß der Schwimmsport immer größere Teile der Bevölkerung erfaßt. Daß sich unsere Gäste bei uns recht wohl fühlten und versprochen, bald wieder zu kommen, sei nur nebenbei erwähnt. Sie fanden hier echte Sportkameradschaft und die internen Veranstaltungen mit der Sportunion trugen alle den Charakter aufrichtiger Herzlichkeit. Wir stehen am Beginn der Sportereignisse, welche die Tatsache mit sich bringen, daß unser Bad für alle Großveranstaltungen auf diesem Gebiet geeignet ist, und hoffen und erwarten, daß diesem heißungsvollen Anfang bald weitere Veranstaltungen gleicher Art folgen werden.

SPÖ-Lokalorganisation — Arbeitstagung. Samstag den 19. ds. findet im Sanatorium Werner eine Arbeitstagung der Funktionäre des Gebietes Waidhofen a. d. Ybbs statt. — Sprechstunden

im Parteilokal: Jeden Dienstag von 9 bis 11 Uhr, jeden Samstag von 10 bis 11 Uhr, wobei auch Vizebürgermeister Gen. Sternecker in Gemeindeangelegenheiten zu sprechen ist. Jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr. Unverändert bleibt der Sprechtag unseres Landtagsabgeordneten Gen. Stoll, jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 12 Uhr. Mitglieder und Freunde der SPÖ. benützt die Sprechstage, bringt eure Wünsche und Beschwerden den Mandatären vor.

Österreichischer Alpenverein. Samstag den 19. ds. im Inführsaal Farblichtbildervortrag von Hauptschuldirektor Hannes Broer aus Schladming über „Griechenland und Kreta“. Beginn 20,30 Uhr; Näheres über den Vortrag an anderer Stelle in diesem Blatte. — Für die Sonntag den 27. ds. stattfindende Autobusfahrt zum „Eisenzieher“ (Kletterführung auf den Kleinen Buchstein) und auf den Buchauer Sattel (Natterriegel) mögen die Teilnehmer ihre Karten ehest bei H. Bohatschek abholen; eine längere Reservierung ist wegen der Nachfrage nicht möglich.

TV. „Die Naturfreunde“. Wanderung auf die Voralpe. Die Naturfreunde Waidhofen a. Y. veranstalten am Sonntag den 20. ds. eine Wanderung von Weißenbach über die Voralpe nach Hollenstein. Abfahrt am Sonntag um 4,06 Uhr ab Stadt Waidhofen. Führer ist Georg Schaufler. Alle Interessenten sind hiezu herzlichst eingeladen. — Jungbergsteiger-Lager 1954. Das diesjährige Jungbergsteiger-Lager der Naturfreunde wird in zwei Turnusen geführt. Die einzelnen Turnusse sind: I. vom 15. bis 25. August, 2. vom 26. August bis 5. September. Teilnehmerpreis einschließlich Fahrt, Verpflegung und Unterkunft in Zelten 200 S. Interessenten werden ersucht, sich den Termin freizuhalten und sich umgehendst bei der Ortsgruppenleitung zu melden.

Parkfrevel. In den letzten Tagen haben üble Missetäter in den Anlagen des Schillerparkes arg gehaust. Es wurden wertvolle Blumensträucher gestohlen und Beete beschädigt. Es ist sehr bedauerlich, daß unsere schönen Gartenanlagen, die mit viel Mühe und Liebe gepflegt werden, solchen Untaten ausgesetzt sind. Hoffentlich gelingt es durch Mithilfe des Publikums, das hiezu aufgefordert wird, weitere derartige Beschädigungen unserer Anlagen zu verhindern.

Sonntagberg

Tag der Volkshilfe. Die Volkshilfeortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk hält heuer den Tag der Volkshilfe am Sonntag den 4. Juli ab und veranstaltet an diesem Tag ein Gartenfest im Gasthaus Weber in Bruckbach. Aus diesem Anlaß bittet die Ortsstellenleitung alle Bewohner der Gemeinde Sonntagberg, diese Veranstaltung zu besuchen und durch irgend eine Spende wie alljährlich die Tätigkeit der Volkshilfe zu unterstützen. Das Wirken der Volkshilfe kann der Öffentlichkeit nicht verborgen geblieben sein und wenn nicht mehr geleistet werden konnte als geleistet wurde, ist nicht die Ortsstelle schuld, sondern weil eben nicht mehr Mittel zur Verfügung standen. Aus dem vorjährigen Tätigkeitsbericht ist zu ersehen, daß von der Volkshilfeortsstelle 30 Kinder auf je vier Wochen und 12 Frauen auf je 14 Tage auf Erholung verschickt wurden. Unter anderem wurden im Laufe des Jahres rund 2.000 S an einmalige Aushilfen und an Weihnachtsaushilfen an 64 Bedürftige 2990 S ausbezahlt. Für die Hochwasserkatastrophe in Holland wurden 6208 S gesammelt und 7000 S für die Opfer der Katastrophe abgeführt. 90 kg Butter und 100 kg Trockenmilch wurden an Bedürftige verteilt. Heuer werden sogar 35 Kinder auf vier Wochen und 16 Frauen auf Erholung verschickt und geht dieser Transport bereits am 23. ds. nach Großreifling ab. Es erwachsen der Ortsstelle daher erhöhte Ausgaben. Alle diese Mittel für die getätigten Ausgaben wurden durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Veranstaltungen aufgebracht und es ist erstaunlich, was ein Volk für seine Bedürftigen aufbringen kann, wenn sich Menschen finden, die die aufgebrauchten Mittel uneigennützig zur Verteilung bringen. Es ergeht daher auch heuer am Tage der Volkshilfe die herzliche Bitte, jeder nach seinem Können wieder einen Beitrag oder sonstige Spende für dieses Hilfswerk zu leisten, damit der Volkshilfewahlspruch „Hilfe durch das Volk, Hilfe für das Volk“ Wahrheit werde. Für den Volkshilfeauschuß: Maria Nöhner e. h., Franz Bruckner e. h.

Kino Gleib. Samstag den 19. und Sonntag den 20. Juni: „Der Kaplan von San Lorenzo“. Mittwoch den 23. Juni: „Jagd im Ozean“.

Gleib

Sonnwendfeier der KAJ. Die kath. Arbeiterjugend von Kematen-Gleib hält auch heuer wieder unter dem Motto „Die Wachau an der Ybbs“ eine große Sonnwendfeier auf ihrem Gleiber Sportplatz. Lautsprecher- und Scheinwerferanlagen werden es diesmal jedem der Zuschauer ermöglichen, dem reichhaltigen Programm zu folgen. Einiges daraus sei jetzt schon verraten: Ein lustiger Einakter, heitere Kurzzenen mit einer ganz großen Überraschung, als Abschluß ein prächtiges Feuerwerk. Das Fest findet am Donnerstag den 24. Juni statt und be-

ginnt um 21 Uhr. Dauer gegen zwei Stunden. Bei ausgesprochenem Schlechtwetter wird die Veranstaltung auf den folgenden Samstag (26. Juni) verschoben. Zur Deckung der großen Auslagen und als Beihilfe zum weiteren Ausbau des Sportplatzes wird eine freiwillige Spende herzlich erbeten.

Hilm-Kematen

Sport. Im Meisterschaftsspiel Kematen—Marbach a. d. D. siegte die Kematen-Jugend 8:0, Mannschaft 3:0 für Kematen.

Verhaftung. Am 8. ds. wurde der beschäftigungslose Franz Weber, un-steten Aufenthaltes, vom Gendarmerieposten Kematen aufgegriffen und wegen Landstreicherei verhaftet. Er wurde dem Bezirksgericht in Waidhofen a. d. Ybbs eingeliefert.

Abgängig. Am 9. ds. hat sich die im Altersheim in Ybbsitz untergebrachte 72 Jahre alte Theresia Hoppl aus dem Altersheim entfernt. Nach zweitägigem Umherirren wurde dieselbe in Hiesbach, Gemeinde Allhartsberg aufgegriffen. Sie war infolge ihres hohen Alters und fast gänzlicher Erblindung total orientierungslos und fiel beim Hause Hausberger in Hiesbach in eine Jauchegrube. Die Gastwirtin Hausberger eilte ihr zu Hilfe. Am nächsten Tag wurde die Abgängige von einem Organ des Armenhauses in Ybbsitz abgeholt.

Verkehrsunfall. Am 13. ds. um ca. 19 Uhr fuhren zwei Mädchen und vier Burschen mit ihren Fahrrädern auf der Bundesstraße vom Haidhof in Richtung Kematen. Infolge Außerachtlassung der Straßenpolizeivorschriften und sträflichen Leichtsinnes fuhr ein Bursche mit einem Mädchen zusammen, wobei dieses so unglücklich stürzte, daß es eine Verletzung der rechten Schulter erlitt und mittels Rettungswagen in das Krankenhaus Waidhofen gebracht werden mußte.

Kröllendorf

Von der Obstverwertung. In einer Aussendung der n. o. Landeskorrespondenz über den Obstgarten Niederösterreich steht nachstehendes zu lesen: In Kröllendorf im Mostviertel sieht man dann, wie Obst zu Getränken verwertet wird, wie Gärmost, Süßmost, Obstwermut und Obstschnaps entstehen. In der Ybbstaler Obstverwertungs-GmbH., deren Anlagen vorbildlich sind, werden jährlich über 200 Waggons Obst angeliefert. Das Unternehmen befindet sich auf dem Wege der Rationalisierung in ständigem Aufbau, so wird die Obsttrutsche demnächst neuzeitlich betonierte und das Kellergewölbe drei Stock tief sein. Nur vollkommen geklärte Säfte kommen zur Vergärung und nur einwandfreie Flaschen verlassen den Betrieb. In der Zisterne dieses ausgesprochen rationalen Werkes lagern derzeit 14 Waggons Obstwein. Da in Kröllendorf alles verwertet wird, gibt es auch eine Brennerei. So ist es nicht zu verwundern, daß sich der Umsatz in der Nachkriegszeit bis heute verdoppelt hat.

Pöchlarn

Sonnenwende — ein Lichtermeer. Alle Vorarbeiten für die Sonnwendfeier in der Nibelungenstadt Pöchlarn am 19. ds. sind abgeschlossen. Nachstehend geben wir kurze Ausschnitte aus dem Programm: Ein Ballett unter der Leitung des Mitgliedes der Staatsoper in Wien Hans Kres inszeniert aus der Baldursage eine Tanzvorführung, Walter Niesner vom Radio Wien wird während der ganzen Feier der Sprecher sein, welcher auch die Reihenfolge des Programmes im Lautsprecher durchgeben wird, ein besonders ausgewähltes Großfeuerwerk und viele andere Darbietungen werden Sie erfreuen und überraschen. Gäste, die vor 16 Uhr in Pöchlarn ein-treffen, haben Gelegenheit, der Eröffnung unseres sehenswerten Heimatmuseums beizuwohnen. Für Abstellplätze aller Arten Fahrzeuge und Überwachung derselben ist vorgesorgt. Sitzplätze sind für ca. 1.800 Personen vorhanden. Sonderzüge ab St. Pölten, Sankt Valentin, Waidhofen a. d. Ybbs und Kienberg-Gaming nach Pöchlarn und zurück in ihre Ausgangsstationen sind gesichert. Zur Pöchlarnener Sonnwendfeier werden am 19. ds. alle fahrplanmäßigen Züge verstärkt geführt. Unsere werten Besucher kommen mit all diesen Zügen rechtzeitig in Pöchlarn an. Die Abfahrten der Sonderzüge von der Pöchlarnener Sonnwendfeier sind: Richtung St. Pölten: ab Pöchlarn um 0,40 Uhr. Richtung Kienberg-Gaming: ab Pöchlarn um 0,30 Uhr. Richtung Amstetten-St. Valentin: ab Pöchlarn um 0,15 Uhr und Richtung Waidhofen a. d. Ybbs: ab Pöchlarn um 0,15 Uhr. Nochmals: Herzlich willkommen bei der Pöchlarnener Sonnwendfeier!

Aggsbach-Dorf

Sonnwendfeier. Im Rahmen der Wachauer Sonnwendfeier am 19. Juni findet auch bei uns eine große Sonnwendfeier statt. Alle Zugstücke und Vorführungen, die zu einer althergebrachten Feier dieser Art gehören, sind in bester Vorbereitung und bürden für einen erhebenden Verlauf. Meister Pinto liefert das große Feuerwerk, das den würdigen Abschluß bilden wird. Ein bewachter Parkplatz für Autos und Motorräder

Endlich Telephonanschluß nach Windhag und St. Leonhard a. W.

Ortszelligespräche 1 S für 5-Minuten-Gespräch — Telephonteilnehmer frei

nicht zur Verfügung. Besonders zu erwähnen ist, daß für die Darbietungen keinerlei Eintrittsgeld oder Spende eingehoben wird.

Melk a. d. Donau

Melker Sonnwendfest am 19. Juni. Ab 18 Uhr Platzkonzert, Beginn der Feier bei Einbruch der Dunkelheit. Eröffnung durch drei Donnerschläge (Böllerschüsse), Einschaltung des Sonnenrades, Lichterzug, 10.000 schwimmende kleine und bunte Lichter (die Donau wird mit Lichtern bedeckt sein). Brückenbeleuchtung, Einzug der beleuchteten Faltboote, Einschalten des Hochstrahlbrunnens, Ballett des Bruckner-Konservatoriums Linz auf schwimmender Bühne (Kampf des Lichtes gegen die Dämonen), Entzünden der kleinen Aubeleuchtung (Sonnenfächer) und der Königskerzen, Abbrennen der Pechsäulen und des Scheiterstoßes, Riesenfeuerwerk. Anschließend an das Sonnwendfest Tanz im Singvereinsaal. Die 20 Königskerzen sind mit Sprühfontänen ausgestattet. Außerdem wird eine große Königskerze als Kunstfeuerwerk abgebrannt. Das Sonnwendgelände ist ca. 800 m lang. Alle 40 m steht eine 8 m hohe Pechsäule.

Ybbsitz

Geburten. Am 3. ds. wurde dem Werksarbeiter Leopold Brammer und seiner Frau Maria ein Mädchen geboren. Am 4. ds. erhielten die Eltern Maximilian und Maria Reichartzeder geb. Kupfer, Lehrer an der hiesigen Volksschule, einen Knaben, der den Namen Alfred Martin erhielt. Beste Glückwünsche!

Bezirksmusikfest. Die Marktkapelle feiert heuer ihren 65jährigen Bestand. Sie ist seinerzeit von der Feuerwehr gegründet worden. Ihre Leistungen und ihre Tätigkeit waren in den einzelnen Zeitabschnitten sehr verschieden. Da die Gefahr bestand, daß sie sich wegen eingetretener mißlicher Verhältnisse nicht halten werde können, wurde sie 1911 an den Gesangverein angegliedert und unter dessen Leitung gestellt. Die Kapelle hatte damals 20 ausübende und 42 unterstützende Mitglieder. Langsam stiegen die Leistungen der Kapelle und es konnte dazu geschritten werden, aus dieser Musikkapelle eine Marktkapelle aufzustellen, die sich unter K. Molterer bald zu einem bemerkenswerten Klangkörper ausstattete. Unter der nunmehrigen Leitung des Kapellmeisters K. Mimir steigerte die Marktkapelle noch weiter ihre Leistungen, so daß sie in mehreren Wertungsspielen ausgezeichnete Erfolge errang. Anlässlich des 65jährigen Bestandes findet nun das diesjährige Bezirksmusikfest in Ybbsitz statt. Es wird mit einem Musikertreffen und Wertungsspiel, zu dem viele Musikkapellen des Bezirkes erscheinen werden, verbunden sein. Das Fest findet bei jeder Witterung am 18. Juli auf dem Marktplatz statt. Nur bei schlechter Witterung erfolgen die musikalischen Vorträge in einem Saal. Die Festordnung wird noch später bekanntgegeben werden. Es ist zu erwarten, daß dieses schöne Fest ein mächtiges Kennzeichen zur österreichischen Volksmusik

Als wir kürzlich über den Beginn des Baues einer Telephonleitung nach Windhag und St. Leonhard a. W. berichteten, gaben wir der Hoffnung Ausdruck, daß die beiden Berggemeinden bis Mitte Juni mit dem Postamt Waidhofen a. d. Ybbs verbunden sein werden. Dies ist nun auch pünktlich eingetreten. Nachdem man in der Vorwoche noch die technische Einrichtung vollendete, war am 14. ds. der Anschluß fertiggestellt. Nach vielen Vorbereitungen begannen die richtigen Bauarbeiten am 26. Mai und am 11. Juni hat der Bautrupps des Postamtes Waidhofen im Verein mit den von der Gemeinde beigestellten Hilfskräften die Arbeit abgeschlossen. 2300 Arbeitsstunden haben zusätzlich diese Hilfsarbeiter geleistet und mitgeholfen beim Graben der Mastlöcher, beim Aufstellen der rund 300 Säulen, der Unterkabelung bei den drei Kreuzungsstellen mit den Starkstromleitungen und der Verspannung der Leitungsdrähte auf einer Strecke von insgesamt über 13 Kilometer. In dankbarer Anerkennung und als Ausdruck ihrer Zufriedenheit gaben die Gemeinden allen Arbeitern in der vergangenen Woche Gleichentag und zwar St. Leonhard am Dienstag den 8. ds. in Köbels Gasthof und Windhag am folgenden Freitag bei Obermüller im Urtal. Beide Feiern nahmen einen sehr gemütlichen Verlauf und man spricht davon, daß mancher Teilnehmer erst in den Morgenstunden die gastlichen Stätten verließ. Am Montag den 14. ds. kamen die Herren von Wien und nahmen die feierliche Eröffnung des Sprechverkehrs vor. Von der Post- und Telegraphendirektion war Vizepräsident Hyrob und Oberbaurat O. J. Seeböck, vom Telegraphenbaurat 5 war der Leiter Dr. Schmidt gekommen. Im Gasthof Köbels (ehemals Aigner) in St. Leonhard waren zum Empfang die beiden Bürgermeister mit ihren Mitarbeitern sowie von St. Leonhard eine größere Anzahl von Gemeinderäten erschienen. Gemeindegemeinschaften begrüßte in einer Ansprache die Gäste, bezeichnete den heutigen Tag als einen Markstein in

der Geschichte von St. Leonhard und schilderte die mühevollen Kleinarbeiten, die die Grundlagen für die heute vollendete Leistung schaffen mußte. Sie dankte Rech. Rat Grasse und Ld. Insp. Rat Hromatnik von der Landesregierung, die bei der Beschaffung der Subvention behilflich waren, der Postdirektion, ihren Organen und Arbeitern, die das Projekt ausführten, und nicht zuletzt dem Bürgermeister Kohout von Waidhofen, welcher mit vielen Interventionen in Wien die Sache unterstützte. Der Vizepräsident dankte für den freundlichen Empfang und würdigte das Werk als eine spezielle Leistung des verdienstvollen Bürgermeisters Kogler, der es sich zum Ziele gesetzt hat, für die Gemeinde den telephonischen Anschluß zu schaffen. Als nächster sprach Doktor Schmidt, der Chef des Bauamtes, und drückte den Arbeitern sein Lob für die prompte Ausführung aus. Ein Sprecher des Postamtes Waidhofen, Insp. Lothar Bieber, gab dann noch eine kurze Rückschau über die Schwierigkeiten, die in der Zeit von der ersten Projekterstellung vor 15 Jahren bis zur endgültigen Fertigstellung zu überwinden waren, und ersuchte die Gemeinderäte, der Bevölkerung davon mitzuteilen. Die Lösung, wonach jetzt je eine gemeindeöffentliche Sprechstelle im Gasthof Köbels in St. Leonhard (Tel. Nr. 271) und eine im Gasthof Schauburger in Windhag (Tel. Nr. 270) errichtet wurde, entspricht nicht allen berechtigten Wünschen der Bevölkerung. Es ist damit erst die Grundlage geschaffen und in der Zukunft jeder gewünschte Ausbau möglich. Für den Anfang und die nächste Zeit ist dies jedoch am billigsten und allein für die Gemeindefinanzen tragbar. Auch die Postdirektion war bemüht, tarifmäßig günstige Bedingungen zu erstellen. Gespräche von St. Leonhard und Windhag mit Waidhofener Teilnehmern werden wie Ortszelligespräche mit 1 S pro 5 Minuten Sprechdauer berechnet. (Der Waidhofener Teilnehmer spricht mit beiden Sprechstellen natürlich gebühren-

frei.) Die übrigen Ferngespräche unterliegen denselben Zonengebühren wie die Waidhofener. Die Postdirektion hat die üblichen Entfernungszuschläge nicht in Anrechnung gebracht, mit denen sie die hohen Erhaltungskosten der 13 km langen Gesamtleitung sonst deckt. Dies sind die Vorteile einer gemeindeöffentlichen Sprechstelle, bei der die Gemeinde nur für eine geringere Mindesteinnahme pro Monat garantieren muß, sonst aber keine laufenden Teilnehmergebühren zu bestreiten hat. Mögen das kritische Geistes in Betracht ziehen und auch an die unschätzbaren Vorteile eines Telefons in den Zeiten der Gefahr, Krankheit und Not denken, wo man sofort Hilfe, Arzt, Hebamme, Rettungswagen, Tierarzt, Feuerwehr und Gendarmerie herbeirufen kann. Wenn wir uns an gewisse Segnungen des Fortschrittes gewöhnt haben, werden wir das Telephon ebenso wenig missen können wie das elektrische Licht. Nach dem Festmahl und dem Photographieren ging es nach Windhag, wo der Vizepräsident ebenso wie in St. Leonhard a. W. die vorgesetzte Dienststelle in Wien anrief. Er überzeugte sich von der tadellosen Ausführung der Anlage und nach einer von der Gemeinde gegebenen Jause, bei welcher Bürgermeister Dallinger seinen Dank ausdrückte, fuhren die Gäste wieder nach Wien zurück. Am Schlusse des Berichtes sei nochmals jener gedacht, die sich die Errichtung des Telefons besonders angelegen sein ließen. Oberbaurat Doktor Schmidt hat in dankenswerter Weise die Bauangelegenheit mit aller Energie betrieben, ebenso Ing. Rausch von der Bezirksbauleitung Amstetten. Die tadellose Durchführung des Baues unterstand Oberwerkmeister Meier von Waidhofen. Die beiden Bürgermeister Dallinger und Kogler haben in mühseliger Arbeit mit ihren Sekretären Mathä und Frau und Fr. Barth die materiellen und sonstigen Vorbedingungen geschaffen. Der Mühen der Bauausführung unserer Arbeiter haben wir schon anerkennend gedacht. —bi.

wie des ländlichen Kulturlebens sich gestaltet. Möge ihm ein guter Erfolg beschieden sein!

Hohenlehen

Über Forstwirtschaft. Anlässlich einer Pressefahrt berichtet die nö. Landesregierung über die Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen wie folgt: In Hohenlehen dominieren Forstwirtschaft und Viehzucht. Die Waldwerte sind in letzter Zeit in hohem Maße gestiegen. Niederösterreich hat 520 km Waldstraßen gebaut. Die Durchforstung („Pflegehiebe“) hat zusätzlich Holz geliefert, das früher im hochgelegenen Wald verfaulte. Überschlagung ist abzulehnen, doch muß die Waldbestandsaufnahme abgewartet werden. Zur Schule gehören etwa 100 Hektar, es werden zweijährige Winterkurse für Bergbauernsöhne abgehalten, ebenso Kurse für Waldarbeiter und forstliche Sprengkurse. Das letzte Ziel

der Waldbauernschule ist es jedoch, den Bergbauernhof, der heute vielfach gefährdet ist, existenziell zu sichern.

Großhollenstein

60jähriges Betriebsjubiläum. Ein seltenes Jubiläum, das 60jährige Bestandesjubiläum, erreichte die hiesige Firma Friedrich Steinbacher & Sohn, Baumeister, Zimmerei und Dampfsägewerk. Der Gründer der Firma, Michael Steinbacher hat sich in Hollenstein im Frühjahr 1894 als Zimmermeister angesiedelt. Im Jahre 1905 erbaute er das Sägewerk am sogenannten „Zimmerplatz“. Im Jahre 1907 errichtete er für den Ort ein eigenes Elektrizitätswerk, welches 1924 von den Ybbskraftwerken abgelöst wurde. Im Jahre 1913 eröffnete die Firma Michael Steinbacher & Sohn zusätzlich auch den Baumeisterbetrieb, nachdem der älteste Sohn Friedrich (geboren 1887) die staatliche Bau-

meisterprüfung abgelegt hatte. Im Jahre 1928 brannte das Sägewerk vollkommen nieder. Mit vieler Mühe der Feuerwehr Hollenstein, deren Hauptmann Michael Steinbacher war, und aller Feuerwehren der Umgebung konnte der Brand lokalisiert werden. Das Sägewerk wurde nach den damaligen Richtlinien mit vielen Verbesserungen modern wieder aufgebaut. Michael Steinbacher erwarb sich damals als Feuerwehrhauptmann und Ehrenbezirkskommandant durch 30 Jahre große Verdienste und wurde auch zum Ehrenhauptmann ernannt. Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, daß die Auto-Motorspritze angeschafft werden konnte. Am 18. Dezember 1931 starb plötzlich der tatkräftige, hochgeehrte Senior der Firma im 67. Lebensjahre. Friedrich Steinbacher führte den Betrieb weiter. Mit 1. Juni 1949 wurde die Firma Friedrich Steinbacher & Sohn als offene Handelsgesellschaft registriert, mit der Teilhaberschaft des Ing. Friedrich Stein-

Waidhofener Fachschüler erleben die Heimat

Schlußexkursion der Landesfachschule Waidhofen a. Y. (31. Mai bis 4. Juni 1954)

In die grüne Mark

So frühzeitig sind die Schüler noch nie aus den Betten gewesen. Sie können es kaum erwarten, zum Abfahrtspunkt des Omnibusses zu kommen. Dr. Tieleisch als Reiseleiter mit seinen Begleitern Fl. Edelmann und P. Dronia haben alle Hände voll zu tun, ihre aufgeregte Jungschar zu beruhigen und ordentlich im Omnibus zu verstauen. Punkt 4.30 Uhr setzt sich der Omnibus in Bewegung. Auf der Fahrt in Richtung Prebichl sind die Jungen kaum zu bewegen, den erklärenden Worten des Reiseleiters zuzuhören, als sie an erloschenen Schmiedehämmern der Eisenwurz, an steirischen Erzberg und am Sessellift vom Polster vorbei nach Süden fahren. Ihre Gedanken sind erfüllt von dem, was sie in den nächsten fünf Tagen sehen und erleben sollen.

„Donawitz!“ ruft plötzlich eine helle Stimme aus dem stillgewordenen Inneren des Wagens. Und tatsächlich, vor unseren Augen liegt die gewaltige Silhouette des Großbetriebes der Österr. Alpine Montangesellschaft. Ein Wald von riesigen Schornsteinen ragt zum Himmel empor und beherrscht den ausgedehnten Gebäudekomplex. Ein Beauftragter des Werkes begrüßt mit freundlichen Worten die Reisegruppe und erklärt in kurzen Worten die ganze Anlage. Beginnend mit der Erzaufbereitung in den Röst- und Sinteranlagen führt uns der begleitende Ingenieur über sämtliche Stufen der Eisen- und Stahlgewinnung. Wir befinden uns am Hochofen. Jetzt ist sie still geworden, die sonst so lebhaftes Bande. Der erhabenste Moment eines Hüttenbetriebes, der Abstich eines Hochofens, hat alle in seinen Bann gezogen. Im dicken Strahl schießt der zischend sprühende weißglühende Bach in die riesigen Pfannen, die den noch flüssigen In-

halt der weiteren Verarbeitung zuführen. Von den weiteren Teilen des Werkes hinterläßt die Kolonne der in einer Reihe stehenden 16 Siemens, Martin- und 5 Elektroöfen sowie das Profil- und Blechwalzwerk einen tiefen Eindruck.

Als die Gruppe kurz vor dem Verlassen des Geländes noch einmal zurückschaut auf die gewaltigen rauchenden Schornsteine, da wird ein Schlot bemerkt, aus dem ein rostbrauner Qualm in dichten Schwaden aufsteigt und die ganze Umgebung zu verfinstern droht. „Das ist die Blasstahlanlage, in der durch Aufblasen von reinem Sauerstoff aus dem Roheisen hochwertiger Stahl auf sehr wirtschaftliche Art gewonnen wird“, erklärt der Ingenieur. Das Verfahren wurde in Linz zur betrieblichen Reife gebracht und stellt für Österreich eine sehr beachtliche, in aller Welt anerkannte Errungenschaft auf wirtschaftlichem und wissenschaftlichem Gebiete dar. Für Vorschläge einer wirksamen Rauchbekämpfung ist eine hohe Geldprämie ausgesetzt. Obwohl die Anlage unter strengem Betriebsschutz steht, lassen es sich die Schüler nicht nehmen, wenigstens durch das offene Tor die Anlage von weitem anzuschauen.

Vom Gesehenen reichlich ermüdet, schmeckt das kräftige Mittagessen im Werkshotel doppelt gut und die anschließende Fahrt im Omnibus nach Graz wird als wertvolle Erholung empfunden.

Die Sehenswürdigkeiten von Graz, wie der prächtige Hauptplatz, das Landesmuseum, das einmalig dastehende Zeughaus, der Dom, die Burg u. a. können noch am späten Nachmittag besichtigt werden. Das herrliche Panorama der reizvoll an beiden Ufern der Mur gelegenen Gartenstadt bleibt für die Abendstunden vorbehalten. Die letzten Strahlen der Abendsonne überfluten die Häuser mit einer magischen Beleuchtung, die allmählich in eine stille Abenddämmerung und dann in ein bizarres Lichtmeer von Farbreklamen und sonstigen Beleuchtungskörpern übergeht. Als wir spät am Abend die kunst- und geschmackvoll angelegten Stiegen des Schloßbergsteiges hinuntersteigen, ist es

uns klar, daß hier mancher Dichter leicht die passenden Worte gefunden hat, um sie in begeisternde Verse zu formen.

Einen weiteren Höhepunkt des Aufenthaltes in Graz bringt die Besichtigung der Puch-Werke in Thondorf. Schon das schöne Äußere mit den prachtvoll angelegten riesigen Gartenflächen deutet auf einen Musterbetrieb hin. Nicht weniger rein und sauber sind die mächtigen, modernst eingerichteten Werkshallen, in denen mit bewundernswerter Präzision die einzelnen Teile am Fließband zum fertigen Motorrad bzw. Motorroller zusammenwachsen. Aus den vielen Fragen, die an die Begleitpersonen gestellt werden, ist zu entnehmen, daß insbesondere die imposante Galvanisierungsanlage, die Einsatzöfen mit flüssigen Einsatzmitteln, die Kopierfräsmaschinen, die Lehrebohrwerke, die Magnetprüfgeräte, die Spritzgußanlage u. a. allgemeinen großen Eindruck hinterließen. Nur schwer trennen sich die Schüler von den funkelnden Maschinen und mancher von ihnen macht im stillen ein Gelöbniß, sofort mit dem Sparen für eine neue „Puch“ zu beginnen.

Nach Kärnten Über die Glocknerstraße

Die langsame, brummende Bergfahrt über den Packsattel, an reizenden Landschaftsbildern vorbei, in Richtung Klagenfurt, gibt eine willkommene Gelegenheit, die am Vormittag gewonnenen Eindrücke zu verdauen.

Im Omnibus wird es erst wieder lebhafter, als wir uns Klagenfurt, der Metropole Kärntens nähern. Auf die Frage eines Übereifrigen nach dem Lindwurm, dem Wahrzeichen der Stadt, erhielt er zur Antwort, er möge ihn selber suchen. Es schien hier ein heikles Thema berührt worden zu sein. Erst nachher erfahren wir, daß es die Einheimischen fürchterlich „wurm“ wenn „der alte Wurm“ von den Fremden auf dem „alten“ und nicht auf dem „neuen Platz“ gesucht wird. Klagenfurt bleibt uns insofern in guter Erinnerung, als wir am Abend im Stadttheater ein ausgezeichnetes Theaterstück zu sehen bekamen.

Die Fahrt entlang der Kärntner Seen zeigt wieder deutlich, daß unser Österreich ein schönes Land ist. Die mächtigen Hotels, die prächtigen Gartenanlagen, der herrliche Badestrand und die vielen Luxusfahrer am See lassen erkennen, daß hier viele in- und ausländische Gäste ihre Erholungstage verbringen.

Nach kurzem Aufenthalt in Lienz, der Hauptstadt Osttirols, geht es mit großer Spannung dem Giganten unserer Bergwelt, dem Großglockner entgegen. In Heiligenblut mit dem reizenden gotischen Kirchlein wird nochmals kurze Station gemacht, um den berühmten gotischen Hochaltar von Maller und das bekannte Sakramentshäuschen zu besichtigen. Die Großglockner-Hochalpenstraße, dieser größte und modernste hochalpine Straßenbau der Gegenwart, führt uns über unzählige Kehren zunächst zum Glocknerhaus. Wir stehen vor dem höchsten Berg Österreichs, dem Großglockner. Leider hat er sein majestätisches Gesicht nur für einen ganz kurzen Augenblick freigegeben. Die sonst fröhlichen Gesichter der Schüler haben einen ernsten Ausdruck angenommen. Alle sind überwältigt von dem, was sie hier sehen. Hoch oben der König der Berge, vor den Füßen das ewige Eis im riesigen Pasterzengletscher und davor der kühne Eingriff der Menschenhand in diese Unberührtheit der Natur, die formvollendete Schalenmauer der Margaritensperre, die das Wasser der Möll durch einen 12 km langen Tunnel zur Moserbodensperre zwingt.

Auf der weiteren Fahrt, vorbei am Hochtor, Mittertörl, Fuschertörl, Förlkopf und anderen wichtigen Punkten, erschließt sich uns eine Landschaft, die zu den Sehenswürdigkeiten der ganzen Alpen gehört. Ergreifend schön sind die wilden Bergriesen mit ihren ewig weißen Schneegipfeln. Nur das schmale Band der Glocknerstraße hebt sich schmutzgrau von der völlig weißen Umgebung ab. Rund 20 km bleibt sie in der romantischen Hochgebirgswelt, ehe sie wieder zu Tal führt.

(Schluß folgt.)

bacher jun. (geboren 1927), der die Zimmermeister- und Baumeisterprüfung abgelegt und auch den Ingenieurtitel für das Baugewerbe erworben hatte. Immer noch beschäftigt die Firma ständig 30 Arbeiter. Die Vorkriegskapazität von über 70 Arbeitern aber konnte die Firma infolge der wechselnden, oft gefährlichen Wirtschaftskrisen der Kriegs- und Nachkriegsjahre und der schwer aufbringbaren hohen Abgaben trotz tatkräftiger und in technischer Hinsicht auf voller Höhe sich befindlicher Führung nicht mehr erreicht werden. Sechs Jahrzehnte hindurch hat sich die Firma bestens bewährt und sich das größte Ansehen der Geschäftswelt und der ganzen Bevölkerung von Hollenstein und Umgebung erworben. Gründung und Erfolg dieses heimischen Unternehmens verdient auf einem Ehrenblatt in der Chronik der Gemeinde Hollenstein verzeichnet zu werden. Den alleits dargebrachten herzlichen Glückwünschen schließen wir uns gerne an!

Oberförster Alois Stadler gestorben. Am Mittwoch den 9. ds. starb nach längerem Leiden der Rothschildische Oberförster i. R. Alois Stadler im 87. Lebensjahre. Beim Leichenbegängnis, das am 12. ds. stattfand, sah man unter den zahlreichen Leidtragenden sehr viele Berufskollegen, Forstleute und Jäger. Die erste Einsegnung im Trauerhaus nahm Hochw. Pfarrer Josef Meyer vor. Da Alois Stadler langjähriges Mitglied des Musikvereines war, gab ihm auch die Ortschaftkapelle das klingende Ehrengelächter. Die zweite Einsegnung wurde vor dem Schulkreuz vorgenommen. Von hier an trugen den Sarg vier Förster zur Kirche und zum Grabe. Nach der Einsegnung am offenen Grabe hielt Forstmeister i. R. Ing. Anton Blaschek im Namen der Forst- und Jagdkameraden einen kurzen Nachruf und sprach den Weidmannsdank für die vorbildliche treue Pflichterfüllung und Weidgerechtigkeit aus. Nach altem Jägerbrauch legte er dann den letzten Ehrenbruch ins Grab und rief zum Abschied das letzte „Weidmannsheil“ aus. Anschließend spielte die Musikkapelle das Lieblingslied des Verewigten „Es gehet leise nach seiner Weise der liebe Herrgott durch den Wald“. Mit Alois Stadler ist wieder einer von der alten Rothschildischen Jägerschaft dahingegangen, die hier im Ybbstal das edle Weidwerk auf die höchste Stufe gebracht hatten und auch für die ganze Umgebung vorbildlich gewirkt haben. Er ist am 14. Juli 1867 in Hollenstein geboren und hat auch hier seine Förster- und Jägerlaufbahn begonnen. Über 12 Jahre hat er als Forstwart und Förster im Revier Sandgraben der Rothschildischen Forstverwaltung Hollenstein gedient. Dann wurde er in die Rothschildische Forstverwaltung Göstling versetzt, wo ihm das wichtige Jagdrevier Buchmais anvertraut wurde. Er hat dieses Revier durch 28 Jahre zur vollsten

Geschichtliches über die Vieh- und Wochenmärkte Waidhofens

Von Otto Hierhammer

(Schluß)

Der Säckelmarkt

Stadtschreiber Wolf Ernst von Someting berichtet vom 10. Februar 1668, daß der Stadtrichter Michael Huml die Verlegung des „Säckelmarktes“ (sackweiser Verkauf) aus erheblichen Ursachen von der Unteren in die Obere Stadt wünsche. Weiters sollen wegen Beobachtung des Wochenmarktes die beiden Ratsherren Hoffmann und der Weißgerber Herr Ferdinand Ernst Plauz neben dem Ratsdiener die Inspektion auf das hereingeführte „Traydt“ ausüben und darauf achten, daß das Getreide getreulich an die Bürgerschaft ausgeteilt werde. Es sollen daher die Armen von 7 bis 9 Uhr ihre Hausnotdurft stillen, von 9 bis 10 Uhr sodann die übrige Bürgerschaft. Nachher ist Schluß des Handels, der freie Verkauf kann beginnen. Wegen Einrichtung des Säckelmarktes sollten sich die Rotenfürher (Waidhofen-Stadt war damals in zehn Rotten eingeteilt) ehest auf dem Rathaus einfinden.

Das beschloß der wohlweise Rat — doch die Herrschaft erhob Einspruch. Am 17. Februar 1668 mußte der Stadtrichter Michael Huml den Räten mitteilen, daß durch die Verlegung des Säckelmarktes in die Obere Stadt zum „Röhrnprun“ (dieser stand vor dem Hause Schönhacker) allerhand „confusiones“ sich gezeigt hätten. Auch habe der Herr Eisenobmann als erste Instanz für Eisen und Proviant dagegen Einspruch erhoben. Durch das Veto des Pflegers mußte der Stadtrat begeben — die Verlegung wurde aufgehoben.

Aber nicht nur das Getreide, auch das Salz war ein wichtiger Konsumartikel und mußte weit hereingeführt werden. Als anno 1679 die Pestseuche umging, war man zu Waidhofen sehr vorsichtig mit den importierten Waren. So erkundigte sich der Stadtrichter Johann Höger am 20. Oktober 1679 beim Pflieger der Festung Gallenstein bei Admont, Herrn Johann Christoph Schweinzer, welcher Ort dort infiziert sei und ob man Salz durchführen dürfe.

Auch beim Bürgermeister von Bruck an der Mur erkundigte man sich. Dieser

Zum ersten Mal wurde eine solche Tagung im nö. Landesjugendheim am Lunzer See vom Referat „Schule und Beruf“ des Landesschulrates und des Landesarbeitsamtes von Niederösterreich veranstaltet. Über 50 Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse aus den Mittelschulen in Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, St. Pölten und Krems fanden sich hier ein, um aus dem berufenen Munde von über 20 Frauen und Männern aller Berufe über die Möglichkeiten in jedem Berufe, über Lehrgang und Arbeitsverfahren erschöpfend Aufklärung zu erhalten. Der Leiter des neugeschaffenen Referates „Schule und Beruf“ des Landesschulrates, Prof. Dr. Rella, brachte bereits viele Erfahrungen für dieses Amt mit, welches er vorher in Vorarlberg inne hatte. Als pädagogischer Leiter der Tagung wußte er die Jugend richtig für diese in Niederösterreich erstmalige Tagung zu interessieren. In allen Berufsfragen aber trat vor allem immer wieder der Studentenberater des Landesarbeitsamtes, Dr. Bier, in den Vordergrund, um der Jugend vor allem in der Diskussion behilflich zu sein, das zu erfahren, was für sie wichtig ist. Beide Stellen leisteten wertvolle Zusammenarbeit.

Bei der Eröffnung am 30. Mai sprachen Ministerialrat Dr. Timp vom Bundesministerium für Unterricht, Sektionsrat Dr. Piperek vom Bundesministerium für soziale Verwaltung, Landesschul-

Zufriedenheit der Herrschaft betreut und in die Höhe gebracht. Mit 40 Dienstjahren trat er 1931 in Pension und übersiedelte nach Hollenstein. Hier nahm er noch viele Jahre regen Anteil am geselligen Leben. Er war ein ausgezeichnete Scheibenschütze, ein erfolgreicher Bienenzüchter und noch bis vor kurzem Sequester der Gemeindejagd Hollenstein. Auf Grund seiner vielen Verdienste wurde ihm auch der Ehrentitel Oberförster verliehen. Alle seine ehemaligen Berufskollegen, Vorgesetzte und Untergebene und alle, die ihn kennen lernten, werden ihm dauernd ein ehrendes Gedenken bewahren. Die Heimat Erde sei ihm leicht!

Theateraufführungen. Der Musikverein Hollenstein wird am Samstag den 26. ds. um 20 Uhr und Sonntag den 27. ds. um 15 Uhr im Theatersaal das heitere Familienstück in drei Akten „Willis Frau“ von Max Reimann und Otto Schwarz zur Aufführung bringen. Die Spielerliste ist folgende: Konrad von Hergershausen, Gutsbesitzer (Hans Schöllnhammer), Gertrude, seine Tochter (Martha Pichler), Willi, sein Sohn (Josef Smetana), Klara, seine Frau (Helene Hirner), Nepomuk

schrieb unterm 6. November 1679, daß die Luft noch „guett“ sei, aber man doch dort wegen der Seuche den Martinmarkt verschoben hätte.

Die reformatorischen Maßnahmen Kaiser Josef II. rüttelten allenthalben die Geister wach, vieles änderte sich. Auch einigen Geschäftsleuten schien es ratsam, trotz altem Herkommen, den bisher an einem Samstag abgehaltenen Wochenmarkt zu verlegen. So entschlossen sich einige Ratsfreunde und brachten die Verlegung des Wochenmarktes vom Samstag auf den Erichstag zur Sprache. Der Rat empfahl diesen Vorschlag mit Entschluß vom 15. April 1785 dem Herrn Kreishauptmann zur Entscheidung vorzulegen und damit zu begründen, daß auch in Enns, Scheibbs und Melk der Dienstag als Wochenmarktstag gelte.

Das Stadtoberhaupt hatte allerdings seine Bedenken. Stadtrichter Matthias Reisleithner äußerte gleich nächsten Tag seine Besorgnis und stellte in der Ratsitzung vom 16. April 1785 fest, daß trotz des Drängens eines Teiles der Bürgerschaft auf Vorverlegung des Wochenmarktes auf Dienstag eben deshalb, weil in den anderen genannten Orten Niederösterreichs gleichfalls Wochenmarkt gehalten werde, dies Zusammentreffen für die Stadt eher ein Nachteil sei und schlimme Folgen nach sich ziehen könnte. Die zahlreichen Fürkäufer würden von den Bauern das Getreide aufkaufen und nach Steiermark, nach Weyer und Ybbs weiterführen. Der Wochenmarkt würde kleiner werden und die Bewohnerschaft müsse sehen, wie bei steigender Not an Brot der Gewinn den Fremden, statt den Mitbürgern zufließe. Der Magistrat könne derzeit dieser Wochenmarktsabänderung nicht beistimmen. Immerhin erließ das Kreisamt, das dem Vorkauf Schranken setzte, mit 5. August 1785 (Band 1/46) dekretmäßig folgende Verfügungen mit Gesetzeskraft:

1. Von jedem auf dem Wochenmarkt gekauften Wagen Getreide, es möge abgemessen sein oder nicht, ist ein Kreuzer zu entrichten.

2. Von jedem einsetzenden Metzen einen Kreuzer, wenn das Getreide auch erst am zweiten Wochenmarkt verkauft wird.

3. Bis 10 Uhr der Bürgerschaft den Getreideverkauf zu gestatten.

Nun kamen auch noch die Wirte vom Oberen Stadtplatz und begeherten, den Wochenmarkt abwechselnd auch am Oberen Stadtplatz abzuhalten. Dieses An-

Schule und Beruf

Berufskundliche Schullandwoche im Jugendheim Lunz

inspektor Käfer vom Landesschulrat für Niederösterreich und Hofrat Doktor Brandstätter vom Landesarbeitsamt Niederösterreich. Aus jedem ihrer Worte konnte man entnehmen, wie wichtig diesen Stellen die richtige und sichere Berufswahl der jungen Menschen ist. Hohe Anerkennung gebührt auch jenen, die über die Erfahrungen in ihrem Berufe und alles, was man sonst darüber wissen muß, sprachen. Welche Fülle von Wissen und Können wurde hier offenbart und man wünscht nur, daß die Jugend davon wirklich Gebrauch machen würde. So sprach der Studentenberater Dr. Bier über das grundlegende Thema „Beruf und Persönlichkeit“, Dr. Mario Rella über das Lehramt an allgemeinen Schulen, Ministerialrat Dr. Otto Timp über das Lehramt an Berufsschulen, P. Beda Döbrenteil aus Mariazell über geistliche Berufe, Ministerialrat Dr. Anna Harmer über hauswirtschaftliche und gewerbliche Berufe, Dr. med. Franz Stierschneider über den Arzt, Dr. Leopoldine Kurz-Beitel über medizinische Hilfsberufe, Obl. Franz Lang, Kommandant der Gendarmerie-Abteilung Melk über den Akademiker im Sicherheitsdienst, über die Technik referierten Doz. Dr. Norbert Tumb, Hofrat Dipl. Ing. Dr. E. Güntschel, Universitätsprofessor Dr. Otto Hromatka sprach über den Chemiker, Mag. Jos. Günter über den Apotheker, Kreisgerichtspräsident Dr. E. Schlaffer

von Blasewitz (Hans Pschorr), August Schimmelmann, Gutsbesitzer (Ing. Fritz Steinbacher), Dr. Erich Mehrholz, Rechtsanwalt (Franz Rauter), die alte Kathrein, Köchin (Marie Pichler), Franz, Diener bei Hergetshausen, und Krause, Briefträger (Karli Käfer). Die Karten sind im Vorverkauf im Kaufhaus Glöckler erhältlich. 1. Platz 5 S., 2. Platz 4 S. Um die vielen Mühen und Opfer der Amateurschauspieler zu belohnen, wird um zahlreichen Besuch gebeten. Über zwei Stunden Fröhlichkeit und Lachen werden geboten, was heutzutage jeder nötig hat.

SPÖ. Verein Kinderfreunde — Pflingst-Jugendtreffen. Vom Sonntag den 5. ds. bis Montag den 7. ds. fand ein Pflingstjugendtreffen der „Falken“, veranstaltet vom Verein „Kinderfreunde“, statt. Es fanden sich unter Führung des Landessekretärs Bader und des Bezirksobmannes Froschauer 230 Teilnehmer ein. Auch Abgeordneter Emil Wenger und Vizebürgermeister Hintermeyer und Funktionäre der Lokalorganisation der SPÖ. waren anwesend. In entgegenkommender Weise sind viele Kinder bei den Bauern der nächsten Umgebung beherbergt worden. Diese Aus-

suchen wurde vom Rat in der Sitzung vom 3. Jänner 1786 mit der Begründung abgelehnt, daß die Abhaltung eines Wochenmarktes am Oberen Stadtplatz aus mehreren Gründen „unschicklich“ sei und alda am oberen Platz ohnehin jedes Jahr der Dreikönig- und der Jakobi-Jahrmarkt abgehalten werden.

Der Wochenmarkt ist immerhin ein Zeichen der freien, nicht markengebundenen Waren und Produkte. Wir sind froh, ihn nach den langen mageren Jahren wieder in voller Betriebsamkeit zu sehen. Hilft er uns doch, stundenlange Wege ersparen, die wir sattam und bis zum Überdruß, bei jedem Wetter jahrelang beschreiten mußten. Einen Vergleich früherer Marktgepflogenheiten mit denen unserer Tage möge folgende, fast vierhundert Jahre alte Urkunde bieten: Der Wochenmarkt „vergangerer Jahrhunderte begann mit dem Anstecken der Fahne Samstag früh morgens um 6 Uhr und dauerte im Sommer bis 8 Uhr, im Winter von 7 bis 9 Uhr. Solange die Fahne sichtbar war, durfte kein Fremder oder Auswärtiger einen Kauf tätigen. Während dieser Zeitspanne konnten die Ortsansässigen, aber nur diese, Viktualien, Korn, Schmalz und dergleichen, jedoch nur so viel, als sie zu ihrer „Hausnotdurft“ benötigten, handeln und einkaufen. Es sollte auch keiner dem anderen die Ware verteuern. Beim Getreidehandel wurde strenge darauf gesehen, daß dasselbe nicht schon früher auf gekauft werde, ehe der Wochenmarkt begonnen habe. Manche Schwindler maßten sich die Würde und das Auftreten eines Hammermeisters an, um über die Maßen Korn angeblich für ihre Arbeiter aufzukaufen. Sie spielten die auch heute bekannte Rolle der Schieber und Gauner, die das biblischen Leben verteuerten und unerschwinglicher machten. Um die beugten von den illegalen Händlern zu unterscheiden, mußten die ersteren sich mit den sogenannten „Poletten“ ausweisen, die sie von den Klöstern und größeren Körperschaften etc. zwecks Deckung beim Ein- oder Verkauf zur Sicherheit erhielten. Ein Aufkaufen oder verteuertes Weiterhandeln der Ware war bei Verfall derselben strenge verboten. Wurde ein Marktfahrer bei einem strafbaren Getreidehandel ertappt, galt die gesamte Menge als beschlagnahmt und wurde in vier Teile geteilt. Den ersten erhielt die landschaftliche Obrigkeit, der Pflieger, den zweiten die Stadt Waidhofen und den dritten Teil die Spital- und

sprach über den Richter, Dr. M. Knechtl über den Rechtsanwalt, Min.-Sekt. Dr. L. Kövesi über den Verwaltungsdienst, Dipl. Kfm. W. Hoschka über den Kaufmann, Dr. R. Dix über den Fremdenverkehr, Insp. K. Ritter über den Verkehrsdienst, Dr. K. Paupié über die Zeitungsberufe. Über Musik, Tanz, Schauspiel, Film referierten Prof. Dr. Hans Sitter, Präsident der Akademie für Musik und darstellende Kunst, über die Berufe in der Damenmode der Leiter der Modeschule der Stadt Wien, Prof. Kurz, über das Kunsthandwerk Goldschmiedmeisterin Elfriede Berbalk. Über die Landwirtschaft Dipl. Ing. Ludwig Hänsler, über Forstwirtschaft Dipl. Ing. H. Egger, über den Tierarzt Dr. H. Pühringer. Die Naturwissenschaft fand in Prof. Dr. Ruttner an der biologischen Station in Seehof den wünschenswertesten Interpreten.

Die Tagung klang in ein großes Lob an alle aus, die sie vorbereitet, geleitet und die dazu ihren hervorragenden Beitrag geleistet haben. In diesen Dank wurden auch die Heimleiterin und das Personal einbezogen, die mit hausfraulicher Fürsorge für alles sorgten, was an guter Verpflegung usw. nötig war. Die Jugend selbst nahm mit vollem Interesse an dieser Tagung teil, die ihr so viel wertvolles Wissen vermittelte. Möge sie sich aber auch daran erinnern, daß beinahe keiner der Vortragenden es versäumte, wie wichtig ein aufrechter Charakter im Berufsleben ist, ohne den auf die Dauer weder im Leben noch im Beruf wirklicher Erfolg zu erreichen ist.

E. Kraus-Kassegg.

flugsgruppe verbrachte durch das schöne Wetter begünstigt „sehr schöne Tage in freier Natur. Am Sonntag wurde ein Wertungssportkampf auf dem Sportplatz veranstaltet, welcher mit günstigen Erfolgen abgeschlossen wurde. Sonntag abends fand vom Erholungsheim der Kammer für Arbeiter und Angestellte bis zum Ybbstad ein Fackelzug statt, an welchem sich auch viele Hollensteiner beteiligten und der viele Zuschauer anlockte. Beim Bad wurde ein großes Lagerfeuer entzündet, wo der Kindergruppe eine Bezirksfahne überreicht wurde, welche in der Obhut der Gruppe Amstetten verbleibt. Die Veranstaltung ist als sehr gut gelungen zu bezeichnen. Besonderer Dank gebührt den Bauern, die in selbstloser Weise sich zur Verfügung gestellt haben, und dem Verwalter des Erholungsheimes Roman Grill und seiner Frau, welche den leiblichen Bedürfnissen der Kinder in reichlicher und vorzüglicher Weise Sorge getragen haben. Alle Kinder haben sich sehr gesittet verhalten und ihr Auftreten war in jeder Beziehung lobenswert.

Hohe Kartoffelkäfergefahr! Das sommerliche Wetter hat leider auch sehr fördernd auf die Entwicklung der landwirt-

Siechenhausleute. Das letzte Viertel aber teilten sich zur Hälfte der jeweilige Stadtrichter und der Anzeiger.

Wurde das „Fänil“ abgenommen, dann konnten auch die Auswärtigen ihren Bedarf tätigen, aber auch nur, was zur „Leibesnotdurft“ notwendig war, erstehen. Hamstern war verboten und anzeigepflichtig. Händler untereinander durften das Korn nur ohne übermäßigen Gewinn ersteigern und es bei einem Großen Aufschlag pro Metzen genügen lassen. Wenn die Händler zur Stadt kamen, sollten die Leute nicht vor die Stadttore hinaus und ihnen entgegenlaufen, um die Waren schon vor Beginn des „Säckelmarktes“ zu ergattern.

Kommen die „Sämer“ (Salzlieferanten) ihr Salz abzusetzen, so möge dies nicht durch Korntausch geschehen, sondern das Salz sollte mit barem Geld bezahlt oder von den Bäckern mit Brot „ausgewexelt“ werden.

Zur Aufrechterhaltung dieser, vom Pflieger Christoph Neuhamb zu Kröllendorf im Einvernehmen mit Richter und Rat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am 21. Jänner 1590 erlassenen Wochenmarktsordnung wird weiters anbefohlen, daß wöchentlich ein Ratsherr sowie ein Mann der Rote mit einem oder zwei tauglichen und unverdächtigen Bürgern der Stadt sozusagen als Aufsichtsorgane auf den Wochenmarkt abgeordnet werden sollten. Diese haben sich hiebei jeglichen Kaufs oder Handels zu enthalten und sollen sich wöchentlich durch andere Vertrauensleute auswechseln lassen.

Diese Marktordnung wurde deshalb erlassen oder mußte vielmehr erlassen werden, weil begieriger Geiz, unchristlicher Wucher und eigennütziges Verderben in dieser Stadt eingezogen waren, die kaiserliche Verordnung mißachtet wurde und die Preistreiber von einer Hand zur anderen so zugenommen habe, daß das mühsam und in harter Arbeit verdiente Geld des Bürgers und Handwerksmannes nicht mehr reichte, sich seine „Hausnotdurft“ auf den gewöhnlichen Wochenmärkten zu erkaufen.

Diese berechtigte Anklage, die wir als Hinterbliebene zweier verlorener Weltkriege zur Genüge, ja Wort für Wort verstehen können, möge das Thema beschließen und die Erkenntnis, daß alles schon dagewesen, uns mit einiger, allerdings etwas zweifelhaften Genugtuung erfüllen.

schaftlichen Schädlinge gewirkt. Es wurden jetzt schon auf einem Kartoffelacker in der Wieden 8 Stück vollentwickelte Kartoffelkäfer gefunden und der Hochzeitsflug ist im Beginnen. Ein so frühzeitiger Fund muß für alle Kartoffelackerbesitzer ein höchster Alarmruf sein. Bei der katastrophalen Verbreitungsfähigkeit des Käfers ist die größte Aufmerksamkeit geboten. Jeder Fund an Larven und Käfer ist sofort dem Gemeindeamt zu melden.

Lichtspiele. Samstag den 19. Juni: „Glück muß man haben“. Sonntag den 20. Juni: „Das Land des Lächelns“. Mittwoch den 23. Juni: „Der Bildschnitzer vom Walsertal“.

Göstling

Hochzeit. Am Pfingstdienstag gab es eine feierliche Hochzeit mit beinahe 140 geladenen Gästen. Der angehende Bauer vom Hause Kogl in Göstling, Hans Rettensteiner führte die Bauerntochter vom Hause Reingrub in St. Georgen a. R., Fr. Agnes Buder, zum Altar. Die Trauung nahm der bisherige Seelsorger der Braut, Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Korntheuer aus St. Georgen a. R. vor. Der Bräutigam war verdienstvoller und tüchtiger Führer der kath. Jugend der Pfarre Göstling a. d. Ybbs. Diese hatte sich deshalb mit Fahne in der Kirche eingefunden. Pfarrjugendmitglied Anna Köbeler sprach zur Gratulation nach der Trauung ein schönes Gedicht, welches von Fachlehrer Fritz Apeldauer verfaßt wurde, und nach Absingung des Liedes „Ein Haus voll Gloria schauet“ sprachen Hochw. Pfarrer Schauer und der neue Jugendführer Andreas Heigl den Dank dem Bräutigam für sein bisheriges Wirken aus und gratulierten ebenfalls dem Brautpaar.

Erstkommunion. Am Pfingstmontag wurde in unserer Pfarre das Fest der Erstkommunion gefeiert. Unter den Klängen unserer Ortsmusik wurden die Erstkommunikanten, begleitet von Hochw. Pfarrer Schauer, Direktor Miksche und der Klassenlehrerin Frau Kroneder, von der Schule aus zur Kirche geleitet, die von einer zahlreichen Menschenmenge gefüllt war. Zahlreich war auch die Menge der Gläubigen, die mit den Erstkommunikanten die hl. Kommunion mitfeierten. Nach der kirchlichen Feier wurden die kleinen Festgäste mit Musik zum Gasthaus Kirschner geführt, wo ein festliches Frühstück stattfand.

Lunz a. S.

Von unserem Wünschelruttenmeister. Dir. Karl Heginger ist bereits im weitesten Umkreis als erfolgreicher Wünschelrutengänger bekannt. Im Laufe des letz-

ten Jahres hat er durch seine Begabung schon vielen Bergbauern zu dem bisher vermiften Wasser verholfen, das oft von weither getragen oder geführt werden mußte. In den letzten Monaten hat er bereits schöne Erfolge zu verzeichnen und zwar in Göstling und Gaming, in Purgstall und Scheibbs. Einige Male mutete er, als ein moderner Moses, das Wasser direkt im Felsen, wo es dann auch gefunden wurde. In Hilm-Kematen wird gegenwärtig eine Wasserleitung gebaut, ebenso in Otrizberg bei St. Pölten, wo die Landesregierung 50 Prozent der Kosten übernehmen will. In Anatsberg bei Wieselburg, einer Ortschaft von 10 bis 11 Häusern, wird ebenfalls an einer Wasserleitung nach den Angaben dieses Rutengängers gebaut. Ende Mai wurde nun Dir. Heginger vom Landesamt für Wasserversorgung zum dritten Rutengänger der nö. Landesregierung ernannt. Der Wünschelrutengänger-Verband von Linz hat Dir. Heginger zum Wünschelruttenmeister ernannt, von welchen es in Österreich überhaupt nur vier gibt. Es ist interessant, daß auch sein Sohn, der Student an der Landes-Obermittelschule in Seefeld in Tirol ist, die gleiche Begabung besitzt. Von diesem wird demnächst eine Arbeit über die

Wünschelrute in der Zeitschrift „Fortschritt und Landwirtschaft“ erscheinen über das Thema „Die Wünschelrute in der Landwirtschaft“.

Schulfeier. Am 27. Juni veranstaltet die Volks- und Hauptschule, Direktion und Lehrkörper, ein Schulfest mit Festzug zum See, unter der Devise „Märchenland“. Auf dem Festplatz, der noch nicht fixiert ist, wird die Jugend Sport, Gesang, Reigen und heitere Szenen in bunter Folge vorführen. Alle Schulen und die Bevölkerung der Nachbarorte sind dazu herzlich eingeladen. Wer sich an den vorjährigen Festzug des Musikvereins erinnert, wird auch diesmal gerne nach Lunz kommen, denn Dir. Karl Heginger hat sich schon öfters als Meister in solchen Veranstaltungen erwiesen.

Todesfall. In Bodingbach starb der Bauer auf Haslau, Matthäus Teuretzbacher, nach schwerem Leiden. R. I. P.

Verkehrsunfall. In der Ortsmitte kam es am 13. ds. zu einem Zusammenstoß eines aus Böhlerwerk stammenden Personenkraftwagens mit einem Langauer Motorradfahrer, dessen Soziusfahrerin dabei leicht verletzt wurde. Der Motorradfahrer beachtete die Verkehrsvorschriften zu wenig.

SPORT-RUNDSCHAU

Eröffnung des Parkbades Waidhofen a. d. Ybbs

Am vergangenen Samstag und Sonntag fand im Parkbad die offizielle Eröffnung der Saison 1954 statt. Zu diesem Anlaß waren zahlreiche Gäste aus Wien und die Wasserballmannschaft des SV. Augsburg 1911 erschienen. Mit der schon gewohnten Verspätung begannen, nachdem der Bürgermeister der Stadt, Franz Kohout, die Gäste aufs herzlichste begrüßt hatte, die Schwimmkämpfe. Obgleich das Schwimmen diesmal nur den Rahmen bildete, wurden recht gute Leistungen geboten. Hier die Ergebnisse:

66,66 m Kraul (weibl. Jugend): 1. Wolfgang (Diana), 0:49,4; 2. Weber (Union Waidhofen), 1:02; 3. Schabetzberger (Union), 1:03,2.

100 m Kraul (Herren): 1. Bautz (Augsburg), 1:03,8; 2. Schütz (Donau Wien), 1:04,5; 3. Schmidtberger (Union Wien), 1:5,3.

66,66 m Kraul (männl. Jugend): 1. Gold (Union), 0:52; 2. Schönhacker (Union), 0:53,4; 3. Schönbauer (Union), 0:54.

100 m Brust (Herren): 1. Haas (Waidhofen), 1:23,6; 2. Ocker Augsburg), 1:29,3; 3. Wagner (Waidhofen), 1:37,09.

66,66 m Brust (weibl. Jugend): 1. Schalk (Waidhofen), 1:05,7; 2. Stahrmüller (Waidhofen), 1:07,8; 3. Perzl (Waidhofen), 1:08,8.

Beim Schwimmen machte sich der Vorteil der verkürzten Bahn besonders bemerkbar und man hatte den Eindruck, daß es auf der 33,33-m-Bahn möglich sein könnte, bessere Zeiten zu schwimmen.

Nun kam die Attraktion der Veranstaltung: Der erste Sprung vom 10-Meter-Turm, den Eva Pfarrhofer, die österreichische Meisterin, somit seiner Bestimmung übergab. Sprung folgte auf Sprung und die Zuschauer, von denen ein Großteil noch keine Turmsprünge gesehen hatte, waren begeistert und zollten den vorzüglichen Leistungen der Springer (Huber, Röhrig, Eva Pfarrhofer und Edda Pfarrhofer) reichen Beifall. Sehr gut unterstützte Herr Patuzzi, ein alter Hase auf schwimm-sportlichem Gebiet, die Aufmerksamkeit des Publikums. So lernten auch die Waidhofner kennen, was ein „Dephin“, eine „Schraube“, ein „Auerbach“ usw. ist.

Unter großer Spannung folgte hierauf das Wasserballspiel zwischen der Union

Waidhofen a. Y. und dem SV. Augsburg 1911, welches 6:6 endete. Das Spiel hätte der Höhepunkt der Veranstaltung sein sollen, war es aber nicht. Die Union, heuer erstmals auftretend, befand sich noch nicht in Form und so sah man Durchschnittsleistungen. Auch den Augsburgern behagte scheinbar das Wasser nicht, denn kaum einer war unter ihnen, den man leistungsmäßig über einen Spieler der Union hätte stellen können. So plätscherte das Spiel dahin und man hatte keine rechte Freude daran. Warum man nach der Pause noch zwei Wiener Spieler eingesetzt hat, war völlig unklar. Wir Waidhofner haben im Wasserball schon ein wenig Routine und kennen auch schon die Schiedsrichter von allen ihren guten und schwachen Seiten. So schwach wie Herr Demel war bisher noch keiner! Man hatte mitunter den Eindruck, daß er selbst nicht wußte, was er gab.

Augsburg: Tor: Schlemmer; Verteidiger: Schuster, Ocker; Mitte: Gaßmann, Girsch; Sturm: Burghart, Bautz.

Union Waidhofen: Huber; Bräuner, Korb; Leitner, Gruber; Gebhart, Stummer (Schmidberger, Schütz).

Tore für Augsburg: Bautz (3), Gaßmann (2), Burghart.

Tore für Union Waidhofen: Bräuner (3), Stummer, Gruber, Gebhart.

Am Sonntag wurde die Veranstaltung fortgesetzt. Zuerst gab es wieder schwimm-sportliche Kämpfe zu sehen. Die Ergebnisse:

66,66 m Rücken (weibl. Jugend): 1. Wolfgang (Wien), 1:02; 2. Weber (Waidhofen), 1:15,4; 3. Sonnleitner (Waidhofen), 1:16,2.

66,66 m Kraul (Herren): 1. Schmidtberger (Donau), 39,5; 2. Bautz (Augsburg), 39,6; 3. Schütz (Wien), 40,8.

100 m Kraul (männl. Jugend): 1. Schönhacker (Waidhofen), 1:23,4; 2. Gold (Waidhofen), 1:24,6; 3. Roth (Waidhofen), 1:26,9.

200 m Brust (Herren): 1. Ocker (Augsburg), 3:03,6; 2. Haas, Waidhofen, 3:03,7; 3. Wagner (Waidhofen), 3:21,6.

100 m Brust (weibl. Jugend): 1. Schalk (Waidhofen), 1:44,2; 2. Stahrmüller (Waidhofen), 1:47,2; 3. Perzl (Waidhofen), 1:47,3.

4x66,66 m Kraul (Herren): 1. Waidhofen komb., 2:49,6; 2. Augsburg, 2:52,7; 3. Waidhofen II, 3:16,4.

Im Ganzen gesehen, waren die schwimmerischen Leistungen recht gut und wir können mit unserem lokalen Nachwuchs zufrieden sein. Viel mehr Veranstaltungen müßte es halt geben, damit unsere Jugend vorwärtskommt.

Das Springen vom Brett und vom Turm begeisterte jung und alt. Neben den bereits am Samstag erschienenen Springern zeigten am Sonntag die österreichischen Meister Worisch und Liederer ihr

EMA Elektrogeräte-Mietaktion der NEWAG

10.413 Elektrogeräte hat die **Newag** bisher zur Verteilung gebracht. Die **4. Großauslieferung** erfolgte am 4. Juni in die politischen Bezirke Horn, Hollabrunn, Krems, Waidhofen a. d. Thaya und Gmünd.

Mehr als **16.300 Geräteanmeldungen** beweisen die freudige Aufnahme, die die „**EMA**“ in Niederösterreich gefunden hat. Elektrogeräte sind nun für jeden erschwinglich. Nach fünfjähriger Mietdauer wird das Gerät Ihr Eigentum.

Auskünfte, fachmänn. Beratung, Bestellungen oder Vormerkungen in den Fachgeschäften und bei den NEWAG-Dienststellen.

Landesinnung der Elektrotechniker Niederösterreichs und Burgenland
Landesinnung der Gas- und Wasserleitungsinstallateure Niederösterreichs und Burgenland
Landesgremium des Elektrowarenhandels Niederösterreichs und Burgenland
Landesgremium Eisen und Eisenwaren für Niederösterreich und Burgenland

Bezeichnung	monatl. Miete	Mietdauer
3-Plattenherd NH 3	S 35.—	5 Jahre
2-Plattenherd NH 2	S 30.—	5 Jahre
Doppelkochplatte NP	S 10.—	5 Jahre
Strahler NSt	S 10.—	3 Jahre
Kleinspeicher NS 8	S 15.—	5 Jahre
Heißwasserspeicher 50 Lt. NS 50	S 20.—	5 Jahre
Heißwasserspeicher 100 Lt. NS 100	S 25.—	5 Jahre
Heißwasserspeicher 150 Lt. NS 150	S 30.—	5 Jahre
Kühlschrank 60 Liter NK	S 50.—	5 Jahre
Futterdämpfer 120 Liter NF 120	S 35.—	5 Jahre
Futterdämpfer 150 Liter NF 150	S 40.—	5 Jahre
Futterdämpfer 200 Liter NF 200	S 45.—	5 Jahre

Können. Wieder sah man herrliche Sprünge, mit Mut und Eleganz ausgeführt und wieder konnten wir uns freuen, daß wir nun auch das Tüpfel auf dem „i“, den 10-Meter-Turm haben. Das Können unserer Meisterspringer beeindruckte die Zuschauer Menge sehr und so konnten sich die Sportler für den reichen Beifall immer wieder bedanken.

Den Abschluß bildete das zweite Spiel zwischen Augsburg und Waidhofen. Die Heimischen zeigten sich gegenüber dem Vortag stark verbessert, obgleich im Stellungsspiel noch immer schwach, und siegten mit 8:4. Es war ein schönes Match, welches auch die Zuschauer voll befriedigte. Bei Waidhofen legte diesmal der Tormann Huber eine gute Partie hin, auch Leitner, Bräuner und Gebhard waren gut. Leider mangelte es noch etwas an Kondition, aber bis zu den Meisterschaften werden die Waidhofener auch diese bekommen. Bei Halbzeit stand das Spiel 4:3, nachdem Waidhofen schon mit 3:0 in Führung gelegen war. Die Augsburger waren technisch recht gut und konditionell auf der Höhe, was kein Wunder ist, da sie ja ein Hallenbad besitzen. Gegen die immer wieder vorgetragenen Angriffe unserer Mannschaft wußten sie allerdings oft kein Mittel.

Tore für Waidhofen: Gebhard (5), Bräuner (3). Für Augsburg: Girsch (4). Ein vorzüglicher Referee war Niki Hehn.

In der Pause belachten die Besucher ein Juxspringen. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, der auch der Wettergott gültig seinen Segen erteilt hat. Wir rufen: Da capo!

Meisterschaftsspiel 1. Waidhofener SC.—SC. St. Valentin 0:1 (0:1)

Ging es am Beginn der Frühjahrsmeisterschaft ziemlich günstig, so kann man jetzt schon sagen, der WSC. ist vom Pech verfolgt. Nach dem Ausfall von Dötl I waren in dem Spiel gegen St. Valentin Floh und Friedlinder zu ersetzen. Trotzdem wäre es eventuell noch gut gegangen, denn auch in der Valentin Mannschaft waren Köhner eine Rarität, wenn nicht Hofmacher bereits in der sechsten Minute verletzt ausscheiden hätte müssen. Mit dem Wind spielend ist Valentin in der ersten Spielhälfte klar tonangebend und kann auch kurz nach Beginn den einzigen Treffer erzielen. Im zweiten Spielabschnitt herrschte vorerst eine gewisse Ausgeglichenheit, d. h. es wurde ziemlich planlos herumgespielt und keine Mannschaft konnte einen entscheidenden Vorteil herausarbeiten. Die bereits schwer enttäuschten Zuschauer wurden dann durch die letzten zwanzig Minuten etwas entschädigt. Schlemmer und Trawetzky drückten stark nach vorn und der plötzlich erwachte Beifall brachte das nicht mehr erhoffte Wunder, Waidhofen griff an, entblöbte vollkommen die Verteidigung und die Valentiner hatten bange Minuten zu überstehen. Doch auch diese Anstrengung war vergeblich, die Gäste verrammelten den Strafraum und konnten mit Glück und durch das ausgezeichnete Spiel ihres Keepers den Ausgleich verhindern. Im Vorspiel siegte die WSC.-Reserve nach ansprechenden Leistungen überlegen mit 5:1. Sonntag den 20. ds. wird der WSC. in Neumarkt gegen den dortigen Sportverein sein letztes Meisterschaftsspiel in dieser Saison absolvieren. Der WSC. besetzt derzeit im Meisterschaftsbewerb der 1. Klasse Ybbstal den fünften Tabellenplatz.

WIRTSCHAFTSDIENST

Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1953

Das Bundesministerium für Finanzen gibt bekannt: Das Steueränderungsgesetz 1954, BGBl. Nr. 98, ist im 21. Stück des Bundesgesetzblatt vom 18. Mai 1954 kundgemacht worden. Da die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1953 allgemein bis 30. Juni 1954 verlängert wurde, ist der für die Fertigstellung der Steuererklärungen noch zur Verfügung stehende Zeitraum als ausreichend anzusehen. Eine generelle Verlängerung der Frist zur Abgabe der Steuererklärungen über den 30. Juni 1954 hinaus wird daher nicht erfolgen.

Für die Bauernschaft

Maschinenaktion. Im Rahmen der heurigen Maschinenaktion gewährt die Landwirtschaftskammer Ankaufsbeihilfen für Maschinen und Geräte zur Seilwindenarbeit und Güllerei. Und zwar: Güllereiselpumpen, Kolbenpumpen, Rohre, Rührwerk, Mistmühlen, einfache und doppelte Bodenseilwinden (bestimmter Fabrikate: Howo, Huber, Schmarantz, Krasser und Vögerl) mit oder ohne Seil, Bergseilsitzpflug, Bergmesseregge. Wird mit der Seilwinde oder Pumpe zu deren Antrieb ein Diesel- oder Elektromotor angekauft, wird auch für den Motor eine Beihilfe gewährt. Die Beihilfe wird nur für Bergbauern gewährt, unter der Voraussetzung, daß die Maschine im Laufe des Kalenderjahres 1954 angekauft wurde oder wird und wenn der Antrag hiezu bis längstens 10. Juni bei der Bezirksbauernkammer gestellt wird. Außer-

dem wird für alle Bauern im Rahmen der Maschinenaktion, wenn ein einwöchiger Maschinenpflegekurs besucht wird, ein Werkzeugsatz verbilligt abgegeben. Die Kurse finden während des Winters statt, die Anträge müssen jedoch ebenfalls bis 10. Juli bei der Bezirksbauernkammer eingereicht werden.

Koppelweideaktion. Da die Koppel- und Mähweide im niederschlagreichen Grünlandgebiet die modernste und zweckmäßigste Betriebsform darstellt, werden alle Interessenten nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß für die heurige Aktion nur mehr bis 22. Juni Anmeldungen entgegengenommen werden können.

Zuchtviehversteigerung. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei der Versteigerung am Donnerstag den 24. Juni in St. Pölten gekörte Stiere und gute hochtrachtige Kühe und Kalbinnen der Murbodner- und Braunviehrasse, garantiert gesund, preiswert zu erwerben sind.

Düngerstättenaktion. Anmeldungen für die Düngerstättenaktion mit Planskizze und Kostenvoranschlag werden vorerst bis 27. Juni entgegengenommen. Da die verlustlose Gewinnung des wertvollen wirtschaftseigenen Düngers die Grundlage jeder weiteren Verbesserung der Wirtschaft darstellt, möge von dieser Aktion noch recht zahlreich Gebrauch gemacht werden.

Investitionsbegünstigung. Die Form der Einbringung der Ansuchen um Zuerkennung der Bewertungsfreiheit für Investitionen wurde soeben von der Landwirtschaftskammer bekanntgegeben. Die Frist hiezu ist äußerst kurz, die Anträge müssen ebenfalls am 30. Juni bereits beim Finanzamt eingetroffen sein. Es erteilt die Bezirksbauernkammer Auskünfte und ist bei der Antragstellung behilflich bis Samstag den 26. ds. Für das obere Ybbstal steht der Kammersekretär am Sonntag den 20. ds. vormittags in Hollenstein, Gasthaus Edelbacher zur Verfügung. Rechnungen sind mitzubringen. Formblätter legt die Bauernkammer auf. Der Anspruch besteht bei einem Einheitswert des Waldes von 5.000 S aufwärts und wenn dies mehr als 10 Prozent des Gesamtwertes ausmacht.

ANZEIGENTEIL

Dank

für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens meiner Gattin, unserer Mutter und Großmutter, der Frau

Maria Putzgruber

und für die schönen Kränze und Blumenspenden. Besonders danken wir Hochw. Pfarrer Josef Meyer, Herrn Förster Lumpner und Herrn Bürgermeister Zwetler sowie den Musikern und allen, die unserer Toten das letzte Geleit gaben.

Hollenstein, im Juni 1954.

Alois Putzgruber und Familie Baron.

Danksagung

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Gattin und Mutter, Frau

Anna Gruber

bewiesene Anteilnahme, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

Kematen, im Juni 1954.

Franz Gruber sen., Gatte,
Franz Gruber jun., Sohn.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung von allen Seiten zugekommenen Glückwünsche, Blumen- grüße und Geschenke sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Chordirektor Steger sowie dem Schüler Rudi Wedl für die Verschönerung unseres Festes.

FRANZ UND AGNES SANDHOFER
geb. Maderthaner
Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1954.

Warnung

Durch einen Vorfall in letzter Zeit wurden über mehrere Nachbarn sowie über einen gut Bekannten und mich verschiedene Gerüchte verbreitet. Da dieselben unwahr sind, müßten wir im Wiederholungsfall gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Franz Reifberger,
4159 Ybbsitz, Maisberg Nr. 33.

Das Wäschewaschen ein Vergnügen!

Einladung

zum

mit der neuen elektrischen

„Hoover“-Waschmaschine

am Mittwoch den 23. Juni 1954 von 13 bis 17 Uhr im

Elektrofachgeschäft KOPF

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 22

Schmutzwäsche mitbringen!

Wohin am Samstag den 19. Juni abends?

Zu den

Wiener Schrammeln

im Gasthaus Egger, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße

Beste Bedienung!

Es ladet herzlichst ein

ANNY EGGER

„Ybbstal“ Fernfahrtenbüro Waidhofen a. d. Ybbs, Ruf 58

Sonderfahrten

19. Juni: Zur Sonnwendfeier nach Groß-Pöchlarn Fahrpreis 26 S.
26. Juni: Zur Firmung in Ardagger Fahrpreis 16 Schilling.
27. Juni: Auf den Pöstlingberg Fahrpreis 34 Schilling.
29. Juni: Zur Firmung in Mariazell (Rundfahrt) Fahrpreis 37 S.
30. Juni: Zur Firmung in St. Peter in der Au Fahrpreis 13 Schilling.
11. Juli: Sonderfahrten nach Mariazell (Rundfahrt) Fahrpreis 37 S.

Junger, verlässlicher Fleischergehilfe und ebensolcher Hausknecht

beide wenn möglich mit Führerschein, gesucht. Fleischhauerei Kellreiter, Gaflenz. 4167

Hübsche Sommerkleider

ab S 65.— Gabardineschoßen in allen Farben ab S 99.50, Damenkostüme ab S 398.—, Homespunmäntel ganz auf Seide ab S 365.—, Ballonseidenmäntel Hämmerle ab S 312.—, Wollumtausch im

Kaufhaus Ludwig Palnstorfer
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

Kauf Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

VERLOREN

wurde von mittellosem Lehrjungen bei der Bäckerei Provin am Sonntag abends eine Aktentasche mit Bäckerwäsche. Abgabe erbeten an die Bäckerei Provin, Waidhofen. 4161

4 große Kundenkreise

- Handel
- Industrie
- Gewerbe
- Private

Druckerei L. Stummer
Waidhofen a. d. Ybbs Ruf 35



Fach-Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 18. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 19. Juni, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Das Hollandmädel

Lieben, Leben, Lachen im Lande der blühenden Tulpen. Jugendfrei!

Sonntag, 20. Juni, 2, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Montag, 21. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 22. Juni, 6.15, 8.15 Uhr

Fanfaren der Ehe

Nach den „Fanfaren der Liebe“ — Lachsalven, entzückende Mädels, Verkleidungsszenen. Jugendfrei!

Mittwoch, 23. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 24. Juni, 6.15, 8.15 Uhr

Die Todesarena

Aus dem Zirkusmilieu. Jugendverbot!

Jede Woche die neue Wochenschau

Schöner Baugrund

in Ybbsitz, ca. 900 m², sonnig gelegen, mit Quellenwasser, eigene Parzelle, etwas Bausteine vorhanden, ehest zu verkaufen. David Ochsenbichler, Ybbsitz, Haselgraben 42. 4158

Bilderrätsel:



Auflösung:
(„Kokos-Bürstenmatte“)

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.